

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 69.

Halle, Mittwoch den 22. März  
Hierzu eine Beilage.

1854.

## Deutschland.

Berlin, d. 20. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kurfürstlich heßischen Vice-Ober-Jägermeister und Kammerherrn von Baumach zu Kassel den Rothen Adlerorden zweiter Klasse, sowie dem Bahnhüter Anton Morossek aus Marzdorf, Kreis Ratibor, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die beiden, am letzten Sonnabend der Zweiten Kammer seitens der Regierung zur Beschlussnahme vorgelegten Gesetzentwürfe lauten:

1) Der Entwurf zu einem Gesetze, den außerordentlichen Geldbedarf der Militärverwaltung für das Jahr 1854, so wie die Beschaffung der zur Deckung desselben erforderlichen Geldmittel betreffend:

§. 1. Unserem Finanzministerium wird zu den im Jahre 1854 etwa erforderlich werdenden außerordentlichen Bedürfnissen der Militärverwaltung ein Kredit bis zum Betrage von Dreißig Millionen Thaler eröffnet. §. 2. Unter Finanzminister ist ermächtigt, den Geldbedarf nach dem eintretenden Bedürfniss durch eine, wenigstens mit Einem Prozent jährlich zu amortisirende, verzinsliche Staatsanleihe zu beschaffen. §. 3. Die Ausführung dieses Gesetzes wird dem Finanzminister und dem Kriegsminister übertragen, und ist darüber den Kammeren sofort bei ihrer nächsten Zusammenkunft Rechnung zu geben, welchen sodann über die Fortdauer dieses Kredits, soweit er noch nicht erschöpft ist, die Beschlußnahme vorbehalten bleibt.

2) Entwurf eines Gesetzes, die Erhebung eines Zuschlages zur Klassifizirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer betreffend:

§. 1. Unser Finanzminister ist ermächtigt, zur Klassifizirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer vom 1. Juli d. J. ab bis zum 31. Decbr. 1855 einen Zuschlag von 25<sup>o</sup> für das Jahr erheben und zugleich mit der Hauptsteuer zur Staatskasse einzuliefern zu lassen. §. 2. Denjenigen mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städten, deren geöfentliche Verreter bei der vorgeschriebenen Regierung darauf antragen werden, den Betrag, welcher durch die Erhebung des im §. 1 bezeichneten Zuschlages zur Mahl- und Schlachtsteuer sich ergeben würde, aus bereiten städtischen Mitteln zu decken oder in anderer Weise aufbringen zu lassen, kann dies nach Vorlage der von unsern Ministern des Innern und der Finanzen festzustellenden Bedingungen gestattet werden. §. 3. Unser Finanzminister ist mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

Nur dem letzteren Entwurf sind Motive beigelegt, aus denen hervorgeht, daß der geforderte Zuschlag nicht allein die Verzinsung und Amortisation der Anleihe betrifft, sondern auch der Regierung die Mittel gewähren soll, zur Deckung etwaiger unvorhergesehener Ausgaben, beziehungsweise zur Uebertragung etwaiger Einnahmeausfälle disponiren zu können. Nach dem Etat von 1854 beläuft sich die Einnahme aus den zu erhöhenden Steuern 12,403,458 Thaler, es würde der Zuschlag also, wie die Motive sagen, eine „Mehr-Einnahme von 4,651,297 Thaler“ gewähren.

Die vorgestrigte Erklärung des Ministerpräsidenten über die Stellung Preussens zu den kriegerischen Verwicklungen der orientalischen Frage hat im heftigen Publikum je nach dem Parteistandpunkt einen sehr verschiedenen Eindruck gemacht. Die Friedenspartei erblickt darin einen neuen Anhaltspunkt für ihre Hoffnungen, daß Deutschland von einer thätigen Theilnehmung an dem europäischen Konflikte fern bleiben werde.

Von dieser Stimmung war namentlich auch die vorgestrigte Börse befeelt, welche über Zufriedenheit durch ein Steigen der Course ausdrückte. Auf der andern Seite zeigten sich die Anhänger des Bündnisses mit den Bestimmungen in hohem Grade unbefriedigt. Durch die Reiben dieser Partei ging schon vorerst eine große Bewegung, welche in dem heutigen Artikel der Spener'schen Zeitung auch ihren öffentlichen Ausdruck fand. Man wirft der Erklärung vor, sie beseitige die seitherige Unentschiedenheit der Haltung nicht und liefere namentlich keine Bürgschaft dafür, daß ein Anschluß Preussens an Rußland unter allen Umständen nicht in Aussicht stehe.

In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer theilte der Präsident bei Eröffnung derselben die Namen derjenigen Mitglieder mit, welche zur Beratung der am Sonnabend gemachten Regierungs-Vorlage, betreffend die Credit-Bewilligung, gewählt sind: 1) Abg.

Graf Goltz, (Legations-Rath a. D., gehört zur Fraktion von Bethmann-Hollweg); 2) Abg. Wenzel, (Appellations-Gerichts-Präsident zu Ratibor, links); 3) Abg. Reichensperger (Selbern) (Appellations-Gerichtsrath zu Köln); 4) Abg. Graf v. Zieten, Geh. Regierungsrath und Credit-Institut-Direktor (gehört seiner Erklärung nach zu gar keiner Fraktion); 5) Abg. Thissen, katholischer Pfarrer zu Köln (Fraktion Reichensperger); 6) Abg. Braemer, Landchaftsrath, Abgeordneter des Kreises Gumbinnen (links); 7) Abg. Freiherr v. Vincke, Landrath a. D. (links); 8) Abg. Uyhagen, Stadtrath zu Danzig (Fraktion Hohenlohe); 9) Abg. Graf zu Dohna-Schlobitten, Legationsrath (rechts); 10) Abg. Febr. v. Hiller (rechts); 11) Abg. Witte, Kommerzienrath zu Steinfurt (Fraktion Hohenlohe); 12) Abg. Reichensperger (Köln); 13) Abg. Graf Liezkowski (Fraktion der Polen); 14) Abg. v. Gruner, Geh. Legat.-Rath a. D. (Fraktion v. Bethmann-Hollweg); 15) Abg. Graf zu Stolberg-Wernigerode (rechts); 16) Abg. v. Brandenburg (rechts); 17) Abg. Graf Schlieffen (rechts); 18) Abg. v. Auerswald, Staats-Minister a. D. (links); 19) Abg. Kühne, General-Steuer-Direktor a. D. (links); 20) Abg. v. Malinckrodt, Regierungs-Assessor zu Grafsund (Mitglied der Fraktion Reichensperger); 21) Abg. v. Bockum-Dolffs, Landrath z. D. (links). Demnach gebören von der erwählten Kommission 5 Abgeordnete zur Rechten, 2 zur Fraktion Fürst Hohenlohe, 2 zur Fraktion v. Bethmann, 4 zur Fraktion Reichensperger, 6 zur Fraktion Febr. v. Patow (links), 1 Abgeordneter gehört der Poln. Fraktion an, ein anderer keiner. — Damit geht die Kammer zur Fortsetzung der Beratung des Berichts der Justiz-Kommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Veränderungen der Abschnitte 11, Titel 1, Theil II. und des Abschnitts 9, Titel 2, Theil II. des Allgemeinen Landrechts, über.

Der General-Lieutenant und Kommandeur der 16. Division Fürst Anton zu Hohenzollern-Sigmaringen ist von Paris wieder hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen. — Der Kommandeur des Gardekorps, General-Adjutant des Königs, Graf v. d. Gröben, ist gestern Abend 9 Uhr auf dem Kölnner Courierzuge ebenfalls von seiner Mission aus London hier eingetroffen. Derselbe begab sich alsbald zu dem Könige nach Charlottenburg, woselbst auch der Prinz von Preußen anwesend war. Der Prinz von Preußen hatte seine Abreise abermals verschoben und hat nunmehr heute früh 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Berlin verlassen, um sich über Köln nach Koblenz zu begeben. Der Prinz trifft zu Sonnabend den 25. hier wieder ein.

Nach hier eingetroffenen Handelsnachrichten ist die Goldausfuhr aus Rußland verboten.

Altentricken, d. 16. März. Heute wurde Graf York von Wartenburg, dessen am 20. Dec. v. J. erfolgte Wahl zum Abgeordneten des Wahlbezirks Neuwied-Altentricken-Wehlar durch die geordnete Kammer wegen eines Formfehlers für ungültig erklärt worden war, von Neuem zum Abgeordneten an die Stelle des ausgetretenen v. Waldbott-Bornheim-Bassenheim gewählt, und zwar mit 221 gegen 127 Stimmen.

Breslau, d. 16. März. Der verorbene David Schulz hat in seinem Testamente noch ein Zeugniß der Liebe hinterlassen, mit welcher er an seiner Berufswissenschaft gegangen, indem er darin ein Kapital von 4000 Thln. ausgesetzt zur Stiftung zweier Stipendien für evangelische Theologie Studierende, die bei Lösung einer ihnen gestellten Aufgabe tüchtige sprachliche und geschichtliche Kenntnisse darthun. — Die hohe Summe von 9000 Thln. noch ausstehender Kollegienelder hat Schulz für einen Fonds zum Besten von Wittwen und Waisen atabemischer Lehrer bestimmt. (Schl. 3.)

Zweibrücken, d. 17. März. Bei den nächsten Assisen wird am 16. Mai ein Proceß zur Verhandlung kommen, wozu Professor Dr. Hengstenberg, Redakteur der in Berlin erscheinenden „Evangelischen Kirchenzeitung“, auf Betreibung des l. General-

Staatsprocurators vorgeladen werden soll, um sich zu rechtfertigen wegen eines in der Nummer 6 der genannten Kirchenzeitung enthaltenen Aufsatzes, der die Grundlagen, Lehren und Einrichtungen der protestantischen unierten Kirche der Pfalz verachtete und verspottete.

### Frankreich.

**Paris, d. 17. März.** Ueber den Zweck der Mission des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen zirkuliren allerlei Gerüchte, denen von den hiesigen Journalen wenig Bedeutung beigelegt wird. Die Subskriptionen für das Anleihen gehen lebhaft vorwärts. Man glaubt, daß mindestens 500 Millionen Frs. subskribirt werden. Vor Ende dieses Monats wird das Expeditionsheer schwerlich sich eingeschifft haben. Marschall St. Arnaud wird erst den 25. zu Marseille eintreffen. In den Südhäfen herrscht überall reges Leben. Alle Dampfschiffe, die zum Transport dienen können, werden bereit gehalten. Der „Toulonnais“ vom 13. sagt: „Die Bewegung der Truppen, welche zur orientalischen Armee bezeichnet sind und die in Toulon eingeschifft werden sollen, wird am 20. d. beginnen. Der „Nouvelist“ von Marseille meldet das Eintreffen der Fregatten „Columbus“, „Montezuma“ und „Beloe“, die zum Truppentransport dienen sollen. Prinz Napoleon Bonaparte wird mit einigen Generalen sich auf dem Columbus nach dem Orient einschiffen.

**Paris, d. 18. März.** Das Siecle gefüllt sich dem Pays bei, um Oesterreich und Preußen aus ihrer passiven Haltung einen Vorwurf zu machen. — Die Patrie wiederholt heute das Veto des Constitutionellen gegen das Einrücken österreichischer Truppen in die türkischen Gränzländer. — Schon gestern sprach man von einem Observations-Corps am Rhein. Heute heißt es, daß dasselbe in der Nähe von Lunewille zusammengezogen werden soll; General Forey, zuerst zum Commandanten der orientalischen Reserve-Division bestimmt, soll zum Ober-Befehlshaber der Cavallerie dieses Corps ernannt worden sein. Ueber die Stärke des ganzen Armeecorps erfährt man nichts Bestimmtes. Den Vor-Anstalten nach zu schließen, muß dieselbe aber sehr bedeutend sein. Man ist hier deswegen feindselig gegen Preußen feindselig gefinnt; man wünscht im Gegentheil, daß diese Macht Hand in Hand mit dem Westen gehe. Wie es heißt, so besteht sogar ein Plan, dem zufolge die russische Uebermacht durch eine Gebiets-Vergrößerung Preußens gebrochen werden soll. Bei diesem Plane würde die in der kaiserlichen Rede proclamirte Politik aber vollständig beibehalten werden. — Das große Tages-Ereigniß ist das Erscheinen einer Flugschrift, welche den Titel: „Die Revision der Karte von Europa“ führt. Das Siecle wird dieselbe morgen veröffentlicht, und vermuthlich werden auch den bedeutendsten deutschen Blättern Exemplare zugesandt. Der Verfasser ist unbekannt, d. h. er nennt sich nicht auf dem Titelblatt. Man will aber wissen, daß er Niemand anders ist, als das Haupt der französischen Regierung, der Kaiser Napoleon III. Der Anfang des Pamphlets lautet: „Da weder die Mäßigung und Langmuth der großen Cabinete, noch die Bemühungen der Diplomatie, noch die Leiden des Handels und Gewerbetreibenden einen Ehrgeiz zu entwaschen vermocht haben, welcher ganz Europa bedroht, so muß der unvermeidlich gewordene Krieg wenigstens mit Nachdruck geführt werden und entscheidend sein.“

**Paris, d. 19. März.** (Tel. Dep.) Die „Patrie“ dementirt das ausgeprengte Gerücht, daß das Gouvernement die französischen Journale unterdrücken und nur zwei Regierungsorgane bestehen lassen werde.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 17. März.** In der Unterhaus-Sitzung zeigte Mr. Layard auf morgen (heute) folgende Interpellation an: Sind die Minister gesonnen, einen etwaigen direct von Rußland oder indirect aus anderer Quelle kommenden Vorschlag anzunehmen, welcher von dem Grundfatz ausgeht, daß die russisch-türkischen Verträge, auf welche Rußland seine neulichen Ansprüche gründete, nicht angehört haben, gültig zu sein, und daß die Türkei nicht berechtigt ist, Entschädigung für die Kriegskosten zu verlangen, denen sie höchst ungedachter Weise ausgesetzt worden ist? (Hört, Hört!) — Mr. d'Israeli erhebt sich bald darauf zu folgender Interpellation: Vielleicht wird der edle Lord mir eine Frage vergönnen, die ich nicht vorher anmelden konnte — hat die Regierung offizielle Nachricht von einem neuen Ausgleichsvorschlag erhalten, den Rußland unserem Gesandten in Wien angeblich unterbreiten ließ? — Lord John Russell: Kein Vorschlag ist unserem Gesandten in Wien vorgelegt worden. — Layard's Anzeige und Disraeli's Anfrage stehen in genauem Zusammenhang. Eine telegraphische Depesche aus Wien in der zweiten Ausgabe der gestrigen Times, welche meldete, daß Rußland bereit sei, für den Augenblick mit dem Status quo ante bellum vorlieb zu nehmen, hat nicht wenig Lärm gemacht. Lord J. Russell versichert, er wisse von keinem russischen Vorschlage; die telegraphische Nachricht war also falsch, und man atmet auf. Aber wie, wenn sie sich morgen oder übermorgen bestätigte? Dieses Mißtrauen drückt die Layard'sche Interpellation deutlich genug aus. Times und Chronicle stellen, in zwei längeren Artikeln, die Annahme ähnlicher russischer Vorschläge als eine Sache der Unmöglichkeit dar. — Am Schluß des Times-Artikels wird über die Mission des Fürsten v. d. Gröben bemerkt: Der Fehlschlag der Mission des Fürsten von Hohenzollern in Paris zeigt deutlich für die Entschlossenheit der westlichen Mächte; und General v. d. Gröben wird ohne Zweifel dem König von Preußen zu melden haben, daß Englands einstimmiger Entschluß ist, ohne Uebergabe oder Abwechslung der Sache treu zu bleiben, für die es sich erklärt hat. — Allen unter Admiral Corry's Commando stehenden

Schiffen, trotz der erhaltenen Admiralitäts-Ordre, war es gestern noch nicht möglich, unter Segel zu gehen, und nur das Flaggen Schiff Neptun, mit dem kleinen Kriegsdampfer Bull-Dog machten sich auf den Weg, um sich mit Napier's Geschwader im Sund oder im Hafen von Kiel zu vereinigen, werden jedoch vorerst noch an den Dünen anlegen, um etwaige weitere Verhaltungsbefehle von London in Empfang zu nehmen. Admiral Corry erlaubte sich bei seiner Abfahrt derselben Ehre, die Sir Charles Napier zu Theil geworden war: die Königin mit dem Prinzen Albert und den vier ältesten Kindern gaben ihm das Geleite ein paar Meilen weit in die offene See hinaus.

### Orientalische Angelegenheiten.

Aus Wien vom 17. März wird gemeldet: „Die Erklärung der russischen Ostsee-Provinzen in Kriegszustand betrachtet man hier als eine Antwort des Petersburger Cabinets auf die letzte categorische Aufforderung der Westmächte. Es soll hier eine Depesche eingelaufen sein, wornach in Petersburg sofort, ohne die bewilligten Fristtage abzuwarten, eine verneinende Antwort ertheilt worden wäre!“

Die in der gestr. Nr. u. Bl. enthaltenen telegraphischen Nachrichten aus Konstantinopel vom 9. März werden von Wiener Blättern in folgender Form weitergegeben: Der Ferman wegen Gleichstellung der Christen ist noch nicht unterzeichnet, und die entscheidenden Beschlüsse in dieser Beziehung sind von dem Fetwa des Mufti abhängig. Der Entwurf des Fernans wurde übrigens dem Sultan schon am 25. v. M. vorgelegt und in Abschrift den fremden Gesandten mitgetheilt. Der Sultan hat den Entwurf des Fernans ohne Verzug sanktionirt, und da der Mufti als ein verlässiger und gemäßigter Mann geschildert wird, der dem Sultan sehr ergeben ist, so zweifelt man nicht, daß sein Fetwa im Interesse der Christenheit ausfallen wird. Aus vollkommen glaubwürdiger Quelle wird versichert, daß die Gesandten bis jetzt nur drei Forderungspunkte aufgestellt haben: Gleichstellung der Christen vor Gericht, freie Religionsausübung und Aufhebung der Horatsieth (Kopfssteuer), einer ungerechten und für die Betreffenden entwürdigende Abgabe. Ueber die zwei letzteren Punkte haben am 8. noch Konferenzen stattgefunden. Es waren in Konstantinopel wohl Gerüchte über noch andere Begünstigungen verbreitet, doch waren dieselben unverbürgt. — Ein Kornausfuhrverbot aus den türkischen Häfen ist bevorstehend. — Eine Expedition nach Griechenland wird vorbereitet und geht nächster Tage dahin ab. — Die englische und französische Regierung haben es dem Sultan überlassen, den Aufstellungspunkt über die Hülfstruppen zu bestimmen. Man ist der Ansicht, daß dieselben zunächst ein Lager bei Konstantinopel beziehen und von dort erst ihre weitere Bestimmung erhalten werden. Bis jetzt ist definitiv festgesetzt, daß diese Hülfstruppen zu Operationen an der Donau nicht verwendet werden sollen. Doch heißt es, sie würden die Operationen der Donauarmee decken und dazu in Barna landen.

Es hat sich in der politischen Tendenz der Türkei ein merklicher Umschwung herausgebildet, und selbst die türkischen Würdenträger, die der Mäßigungspolitik Reschid Paschas folgen, machen keinen Hehl daraus, daß die Räumung der Fürstenthümer, daß der status quo ante bellum den Anforderungen und Bedürfnissen der Türkei nicht mehr entsprechen könne. Die Diplomatie wird eine Fehlbildung machen, wenn sie glaubt, daß nach den durch die Türkei gemachten Anstrengungen, nach etwaigen Unfällen der russischen Waffen, die Herstellung des Standes vor dem Kriege, die beiderseitige Befriedigung und Lösung der Schwierigkeit bringen kann. Es bildet sich andererseits bei den türkischen Staatsmännern die Ansicht heraus, daß in den internationalen Verhältnissen der Türkei vor Allem die Beschränkung des Einflusses der Nachbarmächte und die Erweiterung jenes der Westmächte zur Richtschnur genommen werden müsse.

Aus Athen sind Briefe eingegangen, nach welchen daselbst bezüglich der neuesten Vorgänge in Epirus die höchste Aufregung herrscht. Die Gesandten Englands und Frankreichs haben sich bereits mit Vorstellungen an die Regierung gewandt und Erklärungen verlangt, die diese aber verweigert hat. Man sieht daher weiteren Nachrichten über die Entwicklung der Dinge von dort mit großer Spannung entgegen.

### Kriegschauplatz auf der Ostsee.

Die hamburger „Börsen-Halle“ vom 17. März schreibt: „Nach Erkundigungen an zuverlässiger Stelle ergibt sich, daß die heute an der hiesigen Börse verbreitete und auch schon in der Lübecker Zeitung enthaltene Nachricht von der Ankunft der englischen Ostseeflotte innerhalb des Sundes nicht begründet ist.“

Wie in der „Nord. Zig.“ verlautet, sind von Seiten der englischen Regierung nicht weniger als 60 preussische Looten in Swinemünde engagirt worden, die englische Flotte in die Dänie zu führen. Dieselben sind bereitwillig unter der Bedingung auf das Engagement eingegangen, daß sie von der Königl. Regierung Urlaub erhalten, worüber jetzt in Berlin angefragt wird.

### Kriegschauplatz im Orient.

Die „Temesvarer Zig.“ bringt folgende wichtige telegraphische Depesche des F. M. L. Grafen Coronini an die Statthalterin in Temesvar: Semlin, 14. März. Fürst Gortschakoff macht so eben bekannt, daß vom 7. (19.) März ab die Ausfuhr von Getreide und von Fleisch strengstens eingestellt bleibt. Hinsichtlich des Ausfuhrhandels mit den besagten Artikeln über Siebenbürgen, über die Bukovina und auf der Donau zu Berg hat es bei dem Bisberigen zu verbleiben, nur wird das Verbot, das rechte Ufer des Stromes zu berühren, in Erinnerung gebracht. Entgegenhandelnde Fahrzeuge werden konfiszirt.

Die Gerichte und Correspondenzen, welche einen nahe bevorstehenden Angriffsbrieg der Russen an der Donau melden, werden sich sicher nicht befähigen, da nach den eingelangten Nachrichten aus St. Petersburg und Bucharest mit Bestimmtheit und von zuverlässiger Seite berichtet wird, daß sich die R. russische Regierung nach allen Seiten hin für die Defensiv entschieden habe.

Gürgewo ist in der letzten Zeit mit Glühkugeln von Russchut aus beschossen worden, und es soll mehr als die Hälfte der Stadt nunmehr ein Schutthaufen sein.

Die Türken rüsten in Kalafat mit aller Macht. Fortwährend treffen frische Truppen aus Sophia an, welche durch ägyptische Truppen ersetzt werden. Allgemein spricht man von einem baldigen Angriff der russischen Positionen. Ein kaufmännisches Schreiben aus Schumla bringt Nachrichten von dort vom 4. März. Der Sultan wird am 15. April erwartet. Die von Seiten Frankreichs und Englands den Türken gewordene Hilfe hat diese sehr zuversichtlich auf ihre Siege gemacht. Fortwährend treffen Sendungen von Kleidungsstücken, Kriegsgeräthen und Verpflegungsvoorrathen aus England für die türkische Armee in Schumla ein. Zehn Kerze aus London sind am 1. März eingetroffen und haben Requisitionen für zwei vollständige Militärspitäler mit sich gebracht. Eine Feldapotheke, die den Zweck hat, die Filialapotheken mit Medicamenten zu versorgen, wurde in Schumla von Engländern errichtet. Die Truppen werden in Kürze ihre Winterquartiere verlassen und an die Donau marschiren, und zwar von Schumla aus nach Russchut und Silistria. Auch nach Nikopoli sind Truppen aus den Winterquartieren dirigirt. Dmer Pascha befindet sich auf einer Inspektionsreise und wird vor Ende März nicht zurück erwartet. — Die Russen benutzen zur Herstellung ihrer Befestigung an der Donau jetzt die Frauen und Kinder griechischer Christen, wodurch sie die Türken veranlassen, ihr Feuer einzustellen.

Am 9. März sind wieder die Vorposten des linken Flügels des russischen Observationskorps vor Kalafat mit einem türkischen Reconnoissirungskorps von etwa 500 Mann in ein Gefecht gerathen, welches anfänglich mit bedeutendem Verluste für die Russen verbunden

war. Als sich aber die russischen Vorposten concentrirten und Verstärkungen an sich zogen, wurden die Türken geschlagen und bis in die Nähe der Schanzen von Kalafat verfolgt. Das Observationskorps der Russen hat bereits die Lager bezogen. Die Truppen behaupten die frühere Stellung des Ernirungskorps und verschanzen sich in derselben, doch so, daß die engere Ernirung der kalafater Position aufgegeben und der Privatverkehr der Dörfer des Ernirungsrayon unter sich mit gewissen Vorrichtungen wieder gestattet ist. Damit finden die Angaben von dem Zurückweichen der Russen von Kalafat, wie man sieht, ihre Erledigung.

Die griechischen Berichte aus Epirus enthalten nur wenige neue Thatsachen. Die Insurgenten sind in vier Kolonnen getheilt. Die eine unter Theodor Grivas steht bei Arta, die zweite unter Sortiri Stratos bei Placa, die dritte unter Nicolas Jervas bei Paoca und die vierte unter Rangos hat sich gegen Agrapha gezogen. Aus Tricala wird der Aufstand einiger Gegenden Thessaliens unter Leitung der Anführer Gavaniha, Zaphulo, Demetrius Grevenioti u. a. gemeldet. Die Aufständischen haben ferner einige Pässe des Pinus besetzt.

Der Aufstand hat die Grenzen von Epirus überschritten und ist bereits in das südliche Albanien eingebrungen. Alle Engpässe sind in Epirus besetzt; Militärmacht kann die türkische Regierung nur zur See senden.

Die französische Dampffregatte Bauban und die englische Fury sind nach zehntägiger Abwesenheit nach Bythos zurückgekehrt. Der Bauban erschien vor Sebastopol, in dessen Nähe eine Fregatte und zwei Briggs unter russischer Flagge kreuzten. Dieselben liefen auf das Zeichen des russischen Admirals und da der Bauban Vorbereitungen zum Kampfe machte, in den Hafen ein. Dieser war durch 9 Schiffe gesperrt, welche durch eine Kette mit einander verbunden waren. Die russischen Seemächte besahen dort aus achtzig Segeln. Sowohl dem Bauban als der Fury wurde die Einfahrt verweigert. Letztere begab sich von dort nach Barna. Die Depeschen, welche der Bauban dort abgeben wollte, mußten in einer versiegelten Flasche ins Meer geworfen werden.

## Bekanntmachungen.

### Retourbriefe.

- 1) An Müller in Berlin.
- 2) An Wolfart in Wittenberg.
- 3) An Geißelbrecht in Fürth.
- 4) An Schwenicke in Eisleben.
- 5) An Heersubrt in Schkeuditz.
- 6) An Casar in Erfurt.
- 7) An Flügel in Lützen.
- 8) An Ronneberg in Spremberg.
- 9) An König in Magdeburg.
- 10) An Römer in Peliska.
- 11) An Böttcher in Seesen.
- 12) An Schindler in Mühlhausen.
- 13) An die Schmiedeberge in Weimar.
- 14) An Sprendel in Haaburg.
- 15) An Peters in Berlin.
- 16) An Wiegand in Leimbach.
- 17) An Titschmann in Weisenfels.
- 18) An Gretius in Dessau.
- 19) An Fretschke in Heldringen.

Halle, den 20. März 1854.

Königl. Post-Amt.  
Fesca.

### Schulanzeige.

Der neue Curfus der hiesigen Präparanden-Anstalt beginnt am nächsten 2. Mai. Nähere Auskunft darüber wird durch Herrn Musikdirector **Gentschel**, Lehrer am Königl. Seminar, ertheilt.

Weisenfels, den 18. März 1854.

Woepcke, Seminardirector.

### Gutsverkauf.

Ich beabsichtige mein zu Raguhn belegenes Gut, bestehend aus 110 Morgen Acker und Wiesen, zum Theil in der Mude-Aue belegen, durchweg sehr ertragsfähig, und vollständig Abgabefrei:

Sonnabend den 25. März 1854 Vormittags 10 Uhr im Klugerschen Gasthose zu Raguhn

aus freier Hand meistbietend zu verkaufen.

Die Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind von bedeutendem Umfange und in gutem Zustande. Auch können circa 130 Morg. Pachtacker und Aue-Wiesen mit übergeben werden.

Zur Annahme ist ein Capital von 4—5000  $\mathcal{R}$  erforderlich. Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht; auch kann täglich das Gut in Augenschein genommen werden.

Raguhn.

Friedrich Wilhelm Finger.

## Bernhard Müller in Wesel am Rheine

— Expedition, Commission, Inkasso und Landes-Producte, Agentur der Kölnischen Dampfschiffahrts- und der Kölnischen Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft —

übernimmt die Beförderung von Gütern zu folgenden festen Preisen:

Von Amsterdam bis frei Bahnhof Halle — pr. Weseler Rangschleppschiff bis Wesel — 35  
 — Rotterdam, wie vorstehend — 34 1/2  
 Silbergroßchen pr. Zollcentner, vorbehaltlich der Frachteränderungen, Versicherung oder Zölle für Kaffee, Reis, Fettwaaren, Taback, Häringe, Holz, Krapp, Sumac u. s. w.  
 Wesel, im März 1854.



### Henry-Federn, neue Art Metall-Schreibfedern,

durch Form und Elastizität für jede Handschrift geeignet, sehr regelmäßig gespitzt, doppelt abgeschliffen, dauerhaft, sich stets gleichbleibend und als die vorzüglichsten anerkannt. Das Gros 144 Stück 20  $\mathcal{R}$ . Außerdem alle Sorten Stahl-, Compositions- und Gutta-Percha-Schreibfedern zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Etwas ganz Neues in Federhalter unter dem Namen **Prinz Albert's Falter**, wodurch man die Feder beliebig hart und weich stellen kann.

**C. R. Flemming**, Leipzigerstraße Nr. 324, im englischen Stahlfeder-Laden.

### Verkauf.

Veränderungshalber bin ich willens, 40 Stück Schaafe verschiedenen Alters und Gattung in Partien zu 5 Stück meistbietend auf den 1. April d. J. Nachmittags 2 Uhr in der Friedrichschen Schenke hieselbst zu verkaufen.

Unter-Esperstedt, d. 18. März 1854.

Der Huthmann  
**Heinrich Köppler.**

Zwei gewandte, mit guten Attesten versehene Reitnechte finden Dienst, der eine sofort, der andere zum 1. April in der sächsischen Reitbahn zu Leipzig. Nähere Bedingungen sind zu erfahren bei Herrn Stoll großer Schlamm Nr. 955.

Einige hundert Schoß Stroh, verschiedene Sorten, sowie auch Kleehen weist nach **Glas Trautmann** in Remsdorf bei Quersfurt.

**Schaafe-Verkauf.** 70 Stück Mutterschaafe und 55 Stück Hammel, gesundes, feines und woltreiches Vieh, verkauft das **Bötscher'sche** Rittergut zu Roßsch bei Bitterfeld.

Mit dem heutigen Tage verließ der Comis **Herschwig** mein Geschäft.

**L. Sundermann**, Schmeerstraße Nr. 721.

### Thüringer Bahnhofsalon.

Donnerstag den 23. d. M. Nachmitt. 3/4 Uhr **Vocal- und Instrumental-Concert** der **Geschwister Drechsler**, wozu ein geehrtes Publikum freundlichst eingeladen wird.

**Vocal- u. Instrumental-Concert** von den **Geschwistern Drechsler** Sonntag den 26. März im Gasthause zu Schwäb; nachher Ball. Anfang 6 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet freundlichst **Marggraf.**

### Stadt-Theater in Halle.

Donnerstag den 23. März: Der beste Ton, Lustspiel in 4 Acten v. Dr. Zoepfer. Freitag den 24. März: Auf vielseitiges Verlangen: Der Königsleutenant, Charaktergemälde aus Goethe's Jugend in 5 Acten von Gutzkow.

### Alle Reparaturen,

Färben, Waschen und Umarbeitungen der getragenen Hüte nach den neuesten Façons werden von mir aufs Schnellste und Beste gemacht Leipzigerstraße Nr. 281, dem goldenen Löwen gegenüber.

**L. Wedding**, Hutmachermeister.

**Extra fr. See-Dorsch,**  
**" " Goldbutten,**  
**" " Kiel-Sprossen,**  
**Schöne fette Bücklinge,**  
 à Stück 3—4—6—9, in Kisten und  
 Körben billiger  
**empfehl**  
**Julius Riffert.**

**Fr. holl. u. engl. Mustern**  
 empfangen so eben.  
**Julius Riffert.**

**Saamen-Erbfen empfehlen**  
**S. & M. Simon.**

Von meinem Kummerfeldischen Wasch- und Badewasser, durch Aechtheit und Güte gegen die Hautkrankheiten (Flechten, Finnen u.) schnell als Schönheitsmittel in Ruf gekommen, hält für Halle allein Lager in Flaschen zu 6 und 12 Gr.  
**F. John, Galanteriehandlung am Markt, Waagegebäude.**  
 Apotheker Zungähnel in Zaucha.

So eben empfangen unsere Pariser **Frühjahrs-Mantelets** und **Mantillen.**  
**Carl Engelke & Liebau,**  
 Alte Post.

**Fonds- und Geld-Cours.**  
 Berlin, den 20. März.

A m t l i c h.			B e r g. = M a r t i s c h e			A b e n s e h e v. S t a a t		
Fonds-Cours.	Brief.	Geld.	do. Prioritäts.	do. do. II. Serie	do. do. Lit. A.	do. Prioritäts.	do. do. II. Km.	do. do. Lit. C.
Pr. Frem. Anl. 1/2	96 1/2	95 1/2	5	91	96	91	93 1/2	92 1/2
St.-Anl. von 1850 1/2	95 1/2	94 1/2	4	85 1/2	85 1/2	85 1/2	95 1/2	94 1/2
do. von 1852 1/2	95 1/2	94 1/2	4	85 1/2	85 1/2	85 1/2	95 1/2	94 1/2
do. von 1853 1/2	95 1/2	94 1/2	4	85 1/2	85 1/2	85 1/2	95 1/2	94 1/2
Staats-Schuld.	84	83 1/2	4 1/2	95 1/2	94 1/2	94 1/2	93 1/2	92 1/2
Prämien-Scheine der Seehandl. à 50 #	130 1/2	—	4 1/2	93 1/2	92 1/2	92 1/2	91 1/2	90 1/2
Rur u. u. Neumark. Schuldbriefe.	3 1/2	—	4 1/2	93 1/2	92 1/2	92 1/2	91 1/2	90 1/2
Pr. Stadt-Dbl.	1 1/2	93 1/2	4 1/2	93 1/2	92 1/2	92 1/2	91 1/2	90 1/2
do. do.	1 1/2	93 1/2	4 1/2	93 1/2	92 1/2	92 1/2	91 1/2	90 1/2
R. u. u. Am. Pfdbr.	3 1/2	91 1/2	4 1/2	93 1/2	92 1/2	92 1/2	91 1/2	90 1/2
Preussische do.	3 1/2	85 1/2	4 1/2	93 1/2	92 1/2	92 1/2	91 1/2	90 1/2
Pommersche do.	3 1/2	—	4 1/2	93 1/2	92 1/2	92 1/2	91 1/2	90 1/2
Polnische do.	3 1/2	—	4 1/2	93 1/2	92 1/2	92 1/2	91 1/2	90 1/2
Schlesische do.	3 1/2	—	4 1/2	93 1/2	92 1/2	92 1/2	91 1/2	90 1/2
do. Lit. B. v. Staat garant.	3 1/2	—	4 1/2	93 1/2	92 1/2	92 1/2	91 1/2	90 1/2
Westpreussische do.	3 1/2	82 1/2	4 1/2	93 1/2	92 1/2	92 1/2	91 1/2	90 1/2
R. u. u. R. Renten.	1 1/2	90	4 1/2	93 1/2	92 1/2	92 1/2	91 1/2	90 1/2
Pommersche do.	1 1/2	90 1/2	4 1/2	93 1/2	92 1/2	92 1/2	91 1/2	90 1/2
Preussische do.	1 1/2	86	4 1/2	93 1/2	92 1/2	92 1/2	91 1/2	90 1/2
Preussische do.	1 1/2	86 1/2	4 1/2	93 1/2	92 1/2	92 1/2	91 1/2	90 1/2
Ab. u. u. Westph. do.	1 1/2	87 1/2	4 1/2	93 1/2	92 1/2	92 1/2	91 1/2	90 1/2
Schlesische do.	1 1/2	87 1/2	4 1/2	93 1/2	92 1/2	92 1/2	91 1/2	90 1/2
Schlesische do.	1 1/2	87 1/2	4 1/2	93 1/2	92 1/2	92 1/2	91 1/2	90 1/2
Schuldversch. der Eisen. Lit. B. G.	1 1/2	97	4 1/2	93 1/2	92 1/2	92 1/2	91 1/2	90 1/2
Pr. P. Anleihen.	1 1/2	13 1/2	4 1/2	93 1/2	92 1/2	92 1/2	91 1/2	90 1/2
Andere Schuldmünzen à 5 #	1 1/2	8 1/2	4 1/2	93 1/2	92 1/2	92 1/2	91 1/2	90 1/2
Eisenb.-Actien.	3 1/2	—	4 1/2	93 1/2	92 1/2	92 1/2	91 1/2	90 1/2
Nachen-Düsseldorf.	3 1/2	—	4 1/2	93 1/2	92 1/2	92 1/2	91 1/2	90 1/2
do. Prioritäts.	3 1/2	—	4 1/2	93 1/2	92 1/2	92 1/2	91 1/2	90 1/2
Nachen-Maxtrakt voll eingezahlt.	3 1/2	41 1/2	4 1/2	93 1/2	92 1/2	92 1/2	91 1/2	90 1/2

Beste **Gothaer Cervelatwurst**, sowie **Trüffel-Leber**, **Roth- und Zungenwurst** empfing wieder frische Waare  
**Julius Kramm.**

**Gothaer Schinken**  
 ohne Knochen empfing  
**Julius Kramm.**

**Aechte Teltower Rübchen** und **Magdeburger Sauerkohl** empfing  
**Julius Kramm.**

**Marktberichte.**  
 Magdeburg, den 20. März. (Nach Wispeln.)  
 Weizen — # Gerste — # Roggen — # Hafer — # Kartoffelspiritus, die 14,000 % Krates 39 1/2 #.  
 Berlin, den 20. März.  
 Weizen loco 84—92 #. Roggen loco 62—67 #, loco 85/86pfd. 62 1/2 à 62 1/2 pr. 52pfd. 61, Frühjahr 60 à 60 1/2, # do. Mai/Juni 61 # do., Juni/Juli 61 1/2 à 61 1/2 # do., Juli allein 62 # do.  
 Gerste, große 47—54 #, kleine 40—43 #, pommersche und märkische 41—45 #. Hafer 34—38 #, Lieferung vt. Frühj. 48pfd. 34 # Pr. Erbsen 66—73 #.  
 Wintererbsen 84 # 83 # nominell, Wintererbsen 83—82 # nominell.  
 Hülsen loco 12 # Pr., 11 1/2 # G., März 11 1/2 # do., 11 1/2 # Pr., 11 1/2 # G., März/April 11 1/2 # Pr., 11 1/2 # G., April/Mai 11 1/2 # do. u. G., 11 1/2 # Pr., 11 1/2 # G., Semel loco 12 #, Lieferung vt. Frühj. 12 #.  
 Spiritus loco ohne Faß 28 # do., mit Faß 27 1/2 # do., # vert., März u. März/April 27 1/2 # do., 27 1/2 # do., u. G. 27 #, April/Mai 27 1/2 # do., 27 1/2 # do., u. G. 27 #, 27 1/2 # do., Mai/Juni 28 # do., 27 1/2 # G., Juni/Juli 28 # do., 27 # G., Weizen dreifach billiger angeboten. Roggen anfangs angeboten, schließt fester. Weizen flüchtiger. Spiritus wie Roggen.  
 Hamburg, d. 18. März. Weizen und Roggen unbedeutend. Del fest.

Berlin = Hamburger 85 1/2 à 85 1/2 gem. Eisen-Runden 96 1/2 à 96 gem. Dörschlag Lit. B. 122 1/2 à 122 gem. Abtinsische 51 1/2 à 51 1/2 gem. Staragard-Polen 77 à 76 1/2 gem. Thüringer 86 1/2 à 86 1/2 gem. Bismarckbahn (Gefälle Oberberg) 120 à 122 gem. Ludwigsfelde-Werbach 100 1/2 à 100 gem. Westendburger 31 1/2 à 1/2 gem. Nordbahn (Fr. - Bf.) 33 1/2 à 34 gem. Weimarsche Bank 90 1/2 à 90 gem.

Die Stimmung der heutigen Börse war nicht günstig, doch deapaupteten sich die Course, obgleich sie im Allgemeinen etwas niedriger waren als vorgestern. Die Preussische Fonds sehr beliebt und besonders Staats-Schuldenscheine berücksichtigt höher bezahlt, ausländische Fonds meist matter.

**Leipzig, den 20. März.**

Course im 14 # = Kurs.		Ange- boten.		Gefucht.		Staatspapiere.		Ange- boten.		Gefucht.	
						Actien exel. Binsen.					
Pr. Friedr. à 5 #	ant 100	—	—	—	—	Leinere	—	—	—	—	—
Rind. aush. Kouditor à 5 # nach ge- ringeren Annehmungen	ant 100	7 1/2	—	—	—	Leipz. Stadt = Obligationen 4 1/2 %	—	—	—	—	—
Gold. Duc. à 3 #	ant 100	5	—	—	—	Leipz. Stadt = Obligationen 4 1/2 %	—	—	—	—	—
Kasseler do. do.	ant 100	5	—	—	—	Sächs. erb. Pfandbr. à 3 1/2 % v. 500	92 1/2	—	—	—	
Bresl. do. do. 65 1/2 #	ant 100	—	—	—	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	
Paffte do. do. 65 #	ant 100	—	—	—	—	à 3 1/2 % von 500	94 1/2	—	—	—	
idem 10 u. 20 Nr.	ant 100	1	—	—	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	
London	kurze Sicht	—	—	—	—	Sächs. laufiger Pfandbriefe à 3 %	88	—	—	—	
Pr. 1 Rfd. St.	2 Monat	—	—	—	—	Sächs. do. do. à 3 1/2 %	96	—	—	—	
	3 Monat	—	—	—	—	Sächs. do. do. à 4 %	102	—	—	—	
		6.	14 1/2	—	—	Leipz. = Dresd. Eisenb. P.-Dbl. à 3 1/2 %	102	—	—	—	
				—	—	Thüringische Prior. = Dbl. 4 1/2 %	—	—	—	—	
				—	—	Rgl. Preuss. Steuer = Credit = Kassenf. à 3 % im 14 # R. v. 1000 u. 500 #	91	—	—	—	
				—	—	Leinere	—	—	—	—	
				—	—	Rgl. Pr. St. = Schuldcheine à 3 1/2 %	—	—	—	—	
				—	—	pr. 100	—	—	—	—	
				—	—	Kasseler L. österr. Met. pr. 150 fl. à 4 1/2 %	—	—	—	—	
				—	—	à 5 %	—	—	—	—	
				—	—	Actien der Wiener Bank pr. St.	180	—	—	—	
				—	—	Leipz. Bank = Actien à # 250 pr. 100	180	—	—	—	
				—	—	Leipz. = Dresdner Eisenbahn = Actien à # 100	162	—	—	—	
				—	—	Ebbau = Jittau do. pr. 100	23	—	—	—	
				—	—	Albertsbahn à 100 pr. 100	—	—	—	—	
				—	—	Berlin = Anhalt à 200 pr. 100	96 1/2	—	—	—	
				—	—	Magdeburg = Leipziger à 100 pr. 100	230	—	—	—	
				—	—	Thüringische do. pr. 100	87	—	—	—	

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 20. März Abends am Unterpiegel 7 Fuß 6 Zoll  
 am 22. März Morgens am Unterpiegel 7 Fuß 3 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 den 20. März am alten Pegel Nr. 11 und 3 Zoll.  
 am neuen Pegel 12 Fuß 5 Zoll.

**Schiffahrtsnachricht.**  
 Die Schiffe zu Magdeburg passiren:  
 Aufwärts, d. 19. März. L. Ledermann, Gwano. v. Magdeburg n. Rothenburg. — Den 20. März. F. Andreas Nr. 2, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — G. Goesch, Dachslein, v. Rathenow n. Budau. — J. Baumert, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — C. Bornemann, Roggen, v. Berlin n. Halle.  
 Abwärts, d. 19. März. P. Liewing, Gypsstein, v. Alstedden n. Magdeburg. — W. Hartmann, desgl. — G. Weigt, 2 Röhre, desgl. — G. Jendel, desgl. — F. Haumen, v. Dresden n. Magdeburg. — G. Kühn, die, Ebon, v. Salzmünde n. Kuppen. — G. Kühn, die, von Pirna nach Hamburg. — J. Freimuth's Erben, Gypsstein, v. Rothen n. Berlin. — W. Brockmüller, 2 Röhre, Gypsstein, v. Nürnberg n. Spandau. — J. Rostke, Steinfelsen, v. Dresden n. Berlin.  
 Abwärts, Gypsstein, v. Alstedden n. Magdeburg. — G. Dittmer, desgl. — J. Andreas chemische Fabrikate, v. Schnecken n. Magdeburg. — Den 20. März. F. Heinrich, fr. Dbl., v. Aufsig n. Berlin. — Fr. Andreas, Steudau, v. Dresden n. Magdeburg. — D. Porsche, Bretter, v. Alstedden n. Neust. Magdeburg. — Gebhaar, Braunkohlen, v. Aufsig n. Neust. Magdeburg. Magdeburg, den 20. März 1851.  
 Königl. Schiffsam. G. G. G.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Franreich**

Paris, d. 20. März. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ enthält die Mitteilung, daß der General Canrobert mit der ersten Abtheilung der orientalischen Hülfstruppen gestern am 19. d. M. den Hafen von Marseille verlassen habe. — Ferner theilt derselbe mit, daß die Summe, welche vom 14. bis zum 19. d. M. für die neue Anleihe in Paris, und in den Departements gezeichnet worden ist, bereits 235 Millionen betrage. Die Interessen für die Staatsanleihe sind um 1/3 % herabgesetzt worden. Der „Moniteur“ veröffentlicht ferner Schriftstücke vertraulichen Inhalts in Bezug auf die Vorschläge, welche Rußland an England für den Fall der Auflösung der Türkei gemacht hat.

**Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten**

am 20. März 1854.

Unter Vorherrsche des Herrn Rechts-Anwalt G. O. C. wurde verhandelt:  
1) Von den, zum Bau der blauen Thürme angekauften Materialien sind unter andern auch 23 Dugend Stränge übrig geblieben, deren längere Aufbeahrung nicht rathlich erscheint. Diese Stränge will der Zimmermeister Schanze für die Hälfte des Einkaufspreises übernehmen, und da der Magistrat dies Gebot für angemessen erachtet, so beantragt er, den Verkauf derselben zum Preise von überhaupt 16 Thlr. zu genehmigen.

Die Versammlung genehmigt den Verkauf in angetragener Art.  
2) Für die Aemter im Waagegebäude ist im öffentlichen Verpachtungstermin am 15. d. M. ein Pachtgeld von 18 Thlr. jährlich von dem Kaufmann C. O. C. geboten, und fragt der Magistrat an, ob dafür der Zuschlag erteilt werden könne.

Der Zuschlag wird erteilt.  
3) Zu den diesjährigen Plasterarbeiten werden circa 167 Schachtelsteinen verbrauchte Petersberger Steine gebraucht. Um dieses Bedürfnis zu decken, schlägt der Stadtbaumeister Abschließung eines Pachtungsvertrags mit dem Zimmermeister R. C. vor, welcher bereit ist, 150 Schachtelsteinen zum Preise von 16 Thlr. die Mühle zu liefern. Obwohl dieser Preis höher als der bisherige ist, was jedoch seine Begründung in den hohen Futtermittelpreisen und den fast durchgängig schlechten Wegen findet, ist doch der Magistrat, weil die Güte des Materials sich bewährt, für den Abschluß des Contracts und beantragt, dazu Genehmigung zu erteilen.

Die Abschließung des Contracts zu dem geforderten Preise wird genehmigt, der Magistrat dabei aber ersucht, auf die pünktliche Anlieferung derselben genau zu kontrolliren und nachsichtlos die bedingten Conventionalstrafe einreichen zu lassen.

4) Die dem kassellten Konten für Verpflanzung der Polizeigegebenen bezügliche Erhöhung des Verpflanzungspreises geht mit dem 31. d. M. in's Ende; da aber sämtliche Preisentwürfe noch in den nächsten Wochen vorliegen, so beantragt der Magistrat den erhöhten Verpflanzungspreis auf fernere 3 Monate, bis ins Juni zu bewilligen.

Der Antrag wird genehmigt.  
5) Gleiche Verhältnisse walten ob bei der Verpflanzung der Hospitalitäten und Kranken im Stadthospitale und bewirworter auch hier der Magistrat des Gesuchs des Hospitalisten, ihm den erhöhten Verpflanzungspreis von 5 Sgr. 6 Pf. auf fernere 3 Monate zu bewilligen.

Für die Hospitalitäten wird der Verpflanzungspreis von 5 Sgr. 6 Pf. bis ins Mai fortbewilligt, für die Kranken jedoch nur 5 Sgr.

**Literarischer Tagesbericht.**

An neuen Schriften sind erschienen:  
Die Arithmetik und die Astronomie seit dem Jahre 1854. Im Fichte und Schöner'schen Verlage bearbeitet von einem Arithmetiker. Leipzig, 20 Sgr.  
Arnold, F., zur Physiologie der Galle. Denkschrift zur 30jährigen Jubelfeier des Dr. Fr. Thiedemann im Namen der medicinischen Facultät der Universität Heidelberg. Mannheim, 10 Sgr.  
Bischoff, W., Widerlegung des von Dr. Keber bei den Najaden und Dr. Nelson bei den Ascariiden behaupteten Eindringens der Spermatozoen in das Ei. Mit einem Zusätze von Professor Dr. R. Leuckardt. Mit 1 Tafel Abbildungen. Gießen, 1 Thlr.  
Bauer, W., Lazarus von Berhanien und seine Schwestern. Erbauliche Betrachtungen. Wien, 12 Sgr.  
Bill, J. O., Grundriß der Botanik für Schulen. Mit zahlreichen Abbildungen. Wien, 1 Thlr. 15 Sgr.  
Wolff, R. G., landwirthschaftliche Mittheilungen für Cameralisten und Detachirten. II. Heft: Die Culture der wichtigeren Blatt- und Wurzengewächse. Halle, 7 1/2 Sgr.  
Cappan, A. A., die Erde steht nicht fest. Offener Brief an den Herrn Dr. G. Schaller. Mit einer Figurentafel. Wiesel, 5 Sgr.  
Carrus, G., Andeutungen über den gegenwärtigen Stand der homerischen Frage. Wien, 10 Sgr.  
Flecker, frei in der Form nach Sophocles. Von Professor Müller. Gell. 22, 1 Sgr.  
Frenon, E., Aesthetik, seine Goldfelder und seine Heerden. Mit besonderer Rücksicht auf die deutsche Auswanderung. Eine gründliche Unterweisung in der Anlage lehrender Niederlassungen und in der Beschäftigung der Goldsucher. Aus dem Englischen. Erfurt, 12 Sgr.  
Fischer, A., das Interdict meiner Redlungen und die Anklage des Herrn Director Schenel in der Darmstädter Kirchenzeitung. Mannheim, 9 Sgr.  
Freytag, G., die Journalisten. Ein Vortritt in 4 Acten. Leipzig, 25 Sgr.  
Gort, E., theoretisch-practische Anweisung zur kaufmännischen Correspondenz und zur Abfassung anderer geschäftlicher Aufträge. Mit zahlreichen Beispielen aus allen Geschäftsverhältnissen des Kaufmanns. 1. Theil. Leipzig, 6 Sgr.  
Hagenbach, K. V., der evangelische Protestantismus in seiner geschichtlichen Entwicklung. 1. Thl. 2. durchgesehene Aufl. Leipzig, 1 Thlr. 15 Sgr.  
Hammersburg, J., das hohe Lied der Liebe der Araber. Wien, 3 Thlr. 10 Sgr.  
Hertz, G. (von Gern), der kleine magnetische Kutschmann oder Anfangsgründe der Mercurialistik. Nach der 2. Auflage aus dem Französischen überf. Berlin, 5 Sgr.  
Heidenreich, J. W., Elemente der therapeutischen Physik. Leipzig, 1 Thlr. 20 Sgr.  
Holtz, R. G., Gustav Wolf und die Aurfürsten von Sachsen und Brandenburg 1630-1632. Nach handschriftlichen Quellen des Königlich Sächsischen Staats-Archivs dargestellt. Leipzig, 20 Sgr.

6) Bei der Wochenblatt-Casse ist nach Zahlung aller eintagsmäßigen Ausgaben und einer Rückzahlung auf das an die Sparkasse schuldige Capital ein Ueberschuss von 88 Thlr. verblieben, dessen Verwendung zu außerordentlichen Unterstügungen durch die Wochenblatt-Deputation auf den Antrag derselben der Magistrat zu genehmigen bittet.

Die Verwendung des Ueberschusses in angetragener Art wird genehmigt.  
7) Auf Grund früherer Beschlüsse werden die Erträge der Collecten aus den hiesigen Kirchen zum Besten der Armenschule zu Prämien für fleißige Kinder verwendet, es ist aber niemals der wirkliche Ertrag zur Verwendung gekommen, sondern nur der durch Fraction festgestellte jährliche Ertragsab. Dadurch entsteht der Ueberschuss, das manches Jahr mehr, manches Jahr weniger zu Prämien vertheilt wird, als wirklich einkommen ist. Um dies zu beseitigen, schlägt der Magistrat vor, den ganzen einkommen Betrag im nächsten Jahre zu verausgaben, zur Erhöhung des Ertrags der Collecten aber die Herren Geistlichen zu ersuchen, den Zweck, welcher durch dieselben erreicht werden soll, bei der Anstiftung zu erwägen, weil sonst leicht die Meinung entstehen könnte, als ob diese Collecten nur zur Erleichterung der Stadt in Erfüllung ihrer Pflicht zur Erhaltung der Schulen dienen.

Der Magistrat bittet dieser Ansicht beizustimmen und fernere zu genehmigen, daß die Verrechnung der Schulstrafgelder, welche Bekrere gleichfalls ausschließlich zu Prämien verwendet werden, in gleicher Weise geschehen könne.

Die Versammlung erklärt sich überall einverstanden.  
8) Ein Pächter von Freienfelder Acker hat um Prolongation seines Contrats auf fernere 6 Jahre nachgesucht, und wird des Gesuchs mit Rücksicht auf den bis herigen angemessenen Pachtzins vom Magistrat befürwortet.

Der Antrag wird genehmigt.  
9) Der Gratsittel „zu Bureauausdiensten Inngemein“ ist bereits erschöpft, weshalb unter Angabe der nöthig gewordenen Ausgaben auf Erhöhung dieses Titels um 6 Thlr. angetragen wird.

Die beantragten 6 Thlr. werden bewilligt.  
10) Der Magistrat legt das Verzeichniß der vom Stadtbaumeister für notwendig erachteten Bauten, welche in den diesjährigen Bau-Etat aufzunehmen sind, welche dieser Bau-Etat zu veranschlagen sind, vor. — Die Baucommission schlägt, unter Zustimmung des Magistrats vor:

- A. Von den im Jahre 1853 veranschlagen, aber nicht ausgeführten Bauten: 1) Pflasterung der Dachröhre. 2) Degel der Gasse am den Marktbrunnen. 3) Degel der Alteingasse. 4) Degel der Straße nach der Synagoge. 5) Degel eines Stückes vor dem Rannischen Thore. 6) Degel der zwei Hälfte der Untergasse. 7) Degel des alten und den Saalbergs. 8) Erbauung eines Rinnekanals in der Herrenstraße. 9) Eisernes Gitter in der Rinnenschneide. 10) Wägen in Bezen.
- B. Neue Plasterarbeiten: 11) Neupflasterung des Moritzplatzes mit hiesigen Petersberger Steinen unter Erhöhung des niedrigeren Theiles des Platzes um 2 Fuß und Anlegung eines gemauerten Kanals. 12) Neupflasterung der Alteingasse mit bergischen Steinen. 13) Degel der Kanaleigasse. 14) Degel eines Stückes der Heinen Brauhausegasse, sowie die Petersberger Steine reichen. 15) Degel der Straßengasse von der Schiffbrücke bis zur schwarzen Brücke mit Kopfsteinen. 16) Degel der Spiegelgasse mit alten Steinen. 17) Degel des Kreuzwegs. 18) Degel des Schloßplatzes. 19) Degel eines Stückes gepflasterter Gasse am Brunnenplatz.
- C. Andere Bauten: 20) Die bereits genehmigte Verbeinerung der Brücke in den Beckenhöfen und Anfertigung eines Stückes neuen Plasters in der Beitenstraße, veranschlagt zu 31 Thlr. 1 Sgr. 5 Pf. und 146 Thlr. 15 Sgr. 21) Erbauung eines massigen Kanals in der Jahrestafel zwischen der schwarzen und Schiffbrücke. 22) Beschaffung von 2 eisernen Pumpen. 23) Brücke über die sogenannte Wasserstraße. 24) Beschaffung eines eisernen Rührkastens. 25) Anlegung eines Rinnekanals in der Heinen Klausstraße. 26) Unterschwelung des

Jessen, J., wiebauer man Weizen mit Weizen? Nach der 5. Ausgabe aus dem Englischen übertragen. Mit 10 Abbildungen landwirthschaftlicher Geräthe. Berlin, 12 Sgr.  
Klein, V., Denksprüche mit Niederdeutschen für Confirmanden. Aus dem alten und neuen Testamente und aus berühmten Niederdeutschen ausgedrückt und zusammengestellt. Göttingen, 7 1/2 Sgr.  
Krieg, G. R., das Geseh wegen Besteuerung des inländischen Brauntweins, Braumalzes, Weines und der Labodestillate vom 8. Februar 1819, nebst den hieraus bezüglichen Verhandlungen und Bestimmungen. Für Gewerbetreibende zur Richtschnur und zum leichten Gebrauch, sowie für Beamte als Hand- und Taschenbuch. In alphabetischer Ordnung zusammengestellt. Wiesel, 15 Sgr.  
v. Lasa u. l. x., der Untergang des Hellenismus und die Einziehung seiner Tempelgüter durch die christlichen Kaiser. Ein Beitrag zur Philosophie der Geschichte. München, 26 Sgr.  
Leuckardt, R., zoologische Untersuchungen. II. Heft: Salpen und Verwandte. Gießen, 2 Thlr. 20 Sgr.  
de Liefde, J., der Schiffbrüche auf dem fernen Lande. Erinnerungen aus dem Leben eines Studenten. Stuttgart, 4 Sgr.  
Lobmann, J., täglicher Aufblick zu Gott. In einem Ganzen gefasste Betrachtungen auf alle Tage im Jahr und die Festtage insbesondere. Wiesel, 1 Thlr. 15 Sgr.  
Möden, Schriftsteller und Dichter des Auslandes. Geschichte der neuen europäischen Literatur in Biographien, Kritiken und Proben. I. Heft: Pamazine. Gell. 2, 1 Sgr.  
Marschall, S. v., Museum aus den deutschen Dichtungen österreichischer Lyriker und Epiker der frühesten bis zur neuesten Zeit. Wien, 1 Thlr. 20 Sgr.  
Nagel, W., Salungen. Ein Erinnerungsbuch für seine Freunde. Bremen, 15 Sgr.  
Nau, J., liturgische Chöre aus alten Zeiten und Mittelalters der ersten Zeit der Reformation, metrisch und in vierstimmige Harmonie gesetzt. Halle, 1 Thlr. Religions- u. Sittenlehren der Mischna. Zum Gebrauch beim Religionsunterricht in jüdischen Religionschulen. Berlin, 8 Sgr.  
Salomon, D., Erhebung der Elementar-Mathematik für Dorfschulen. 2. Abt. Die Elemente der Geometrie. Wien, 2 Thlr.  
Seegen, J., die naturhistorische Bedeutung der Mineral-Quellen. Wien, 14 Sgr.  
Ulrich, P., über die verschiedene Auffassung des Madonna-Deals bei den älteren deutschen und italienischen Malern. Vortrag, gehalten den 27. Februar 1854. Halle, 5 Sgr.  
Vogel, C., phyhiologische Briefe für Gebildete aller Stände. 1. Nothig: Das vegetative Leben. 2. verm. u. verbess. Aufl. Gießen, 1 Thlr.  
Wagner, W., und G. Scherzer, Reisen von Nordamerika in den Jahren 1832 und 1833. 1. Bd. Leipzig, 2 Thlr.  
Weiß, R., die Winterstürme und Stausactionen. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Theaters. Wien, 1 Thlr. 10 Sgr.  
Wie mu Preußen sich zu der orientalischen Frage stellen. Von einem alten Staatsmann. Leipzig, 2, 1 Sgr.  
William Penn über die Zustände Englands 1644-1719. Aus dem Englischen frei übertragen von Ernst Bunsen. Leipzig, 1 Thlr. 10 Sgr.



Erpennterhaus und Belegung der Haupttreppe im Königgebäude. 27) Beilegung des unteren Theils der Wände am Knabenstufschilde.  
 D. Anderweit aufzunehmen: 28) Für Erhaltung der Wege 400 Thlr. 29) Weisen der Schulen 100 Thlr. 30) Unterhaltung des Pfasters 500 Thlr. 31) Für einen Hilfsarbeiter des Stadtschulmeisters 180 Thlr.  
 Die Versammlung genehmigt die Veranschlagung resp. Aufnahme in den Bau-Etat sämtlicher sub 1 bis 19 aufgeführten Pfosterarbeiten, und stellt nur bei pos. 17. zur Erwägung anheim, ob nicht auch die Abgabe mit für Angriff zu nehmen ist.  
 Im Uebrigen beschließt sie den Magistrat zu ersuchen, einen Anschlag über die Pflasterung der Bräuerstraße mit positiven Steinen zur weiteren Veranschlagung bei dem Bau-Etat mit vorzulegen.  
 Die übrigen sub Nr. 20 bis 27. namhaft gemachten Bauten und die Aufnahme der sub 28 bis 31 aufgeführten Summen in den Etat werden genehmigt.  
 Hierauf geschlossene Sitzung.

**Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.**  
 Sitzung vom 1. März.

Herr Heller legte einen Aufsatz vor über den Fodgehalt der ephäranen in Island und über die Wirkungen der bedeutenden Quantitäten Jod, welche dadurch in den Organismus gelangen.

Herr Siebel theilte die Untersuchungen Kners über die mannichfaltigen Formen der Schwimmlase bei den Arten der brasilianischen Weisgaattung Doras mit. Bei einigen Arten ist die Schwimmlase ein einfacher ungehelter Sack und zwar ohne alle Fortsätze, oder bei anderen mit zahlreichen einzelnen oder büschelförmig befallenen Fortsätzen, schlauchartigen Fortsätzen versehen. Die zweite Hauptgruppe der Arten hat eine quergebaltete Schwimmlase, deren hinterer Sack viel kleiner als der vordere ist. Auch hier kommen wieder blinde Anhänge vor oder fehlen. Als eine dritte Gruppe lassen sich dann die Arten mit angebeutelter Theilung der Schwimmlase als Uebergangsform betrachten.

Herr Wör erklärte die wichtigsten Erscheinungen des Verwitterungsprocesses und deren Bedeutung; er zeigte wie erst durch die vereinte Einwirkung des Sauerstoffs, der Kohlenäure und des Wassers der atmosphärischen Luft auf den Erdkörper, durch dessen allmähliche Zertrümmerung die Grundlage des organischen Lebens gegeben sei und wie es namentlich die Kohlenäure sei, welche unauflöslich für die Erhaltung der Pflanzenwelt Sorge, weil hauptsächlich bei Gegenwart von Kohlenäure alle die organischen Substanzen, welche die Pflanze zu ihrem Gedeihen durchaus nöthig hat, besonders löslich im Wasser sind. Der Redner ging dann einzelne besonders für die Technik wichtige Verwitterungsprozesse durch, wie die Bildung von Eisen- und Kupfervitriol, Alaun, Bittersalz etc., zeigte dann wie der Landwirth sich hier bei beabsichtigter Verbesserung seiner Aecker Nuth zu erholen habe und wie auch der Baumwirth und der Wirthbauer die Vorgänge in der Natur beachten müsse, wenn es sich darum handelt Bau- und Kunstwerke für die Nachwelt aufzuführen.

Endlich sprach Herr Siebel noch über das erste Auftreten der Pflanze auf der Erdoberfläche. Es fällt dasselbe in die mittlere Tertiarperiode, aus deren Schichten besonders Zähne und Gehirne in den verschiedenen Gegenden Europas bekannt geworden sind. Die Zähne unterscheiden sich von den lebenden und diluvialen Hiesigen dadurch, daß die drei letzten Backzähne an der hinteren Seite des inneren Prismas eine Wulst besitzen und diese hat man zur generischen Trennung jener ältesten Arten unter Palaeomoryx benutzte. Ihre sehr ungleiche Entwicklung jedoch, ja ihr Fehlen bei einigen veranlaßt den Redner, die Wulst nur als Gruppencharakter für zwei Arten zu betrachten, denn mehr sind nicht zulässig. Mit demselben scheinen Gehirne der amerikanischen, tief gebogenen ähnlich und besonderen Arten zugeschrieben, zusammen zu fallen.

Sitzung am 8. März.

Herr Siebel legte Gegenbauers Untersuchungen des feineren Baues der Tast- oder Spürhaare vor. Dieselben bestehen aus einer von microscopischen Schuppen gebildeten Dornhaut, der aus feinen Fasern gebildeten und den größten Theil des Haars ausmachenden Rindensubstanz und aus dem centralen, von großen Zellen gebildeten Mark. Die Markzellen enthalten Luft oder eine röthliche Flüssigkeit, die aber niemals Blut ist. An der Haarwurzel ist die Schuppenschicht oder Dornhaut doppelt. Die Wurzelscheide der Tasthaare besteht aus zwei zelligen Schichten, deren jede eine äußere Lage sehr großer Zellen und drei bis acht innere Lager viel kleinerer Zellen hat; umhüllt wird dieser Wurzeltheil von einer durchsichtigen, glashellen, structurlosen Membran, auf welcher eine ziemlich ansehnliche Bindegewebschicht folgt. Letztere ist die einzige Portion der ganzen Haarwurzel, die von vielfach sich verästelnden Gefäßen und netzartig sich ausbreitenden Nerven mit eigenthümlicher Theilung durchzogen wird. Der Haarbalg ist eine Einsenkung in das Cutis, innen zunächst von einer Querschicht, außen von einer längsfasersichig gebildet. Die äußere Epidermis senkt sich mit ihrem zelligen Bau bis auf den Anfang der Wurzelscheiden in den Balg hinab. Die Talgdrüsen liegen im obern Theil der äußeren Wurzelscheide in verschiedener Anzahl, sammeln und münden mit getrennten oder vereinigten Gängen in die innere Wurzelscheide. Die Tasthaare sind dem periodischen, klimatischen Wechsel nicht unterworfen, sondern werden, sobald sie vollständig ausgebildet sind, durch neu hervordringende abgestoßen. — Hierauf knüpfte der Redner noch Bemerkungen über die Behaarung der Sohlen und Zehenballen bei den vierfüßrigen Thieren. Dieselben sind nämlich im Winter weit mehr und fast ganz behaart als im Sommer. Der Fabel z. B. hat im Sommer den größeren Theil seiner Sohlen und Zehenballen nackt, im Winter dagegen bekleiden sich dieselben mit einem wolligen Filz; bei dem Warden bleiben im Winter nur kleine Stellen nackt.

Herr Wör machte darauf aufmerksam, daß, seitdem man in den Blättern des Kaffeebaumes Caffein, den charakteristischen Bestandtheil im Kaffe und Thee, gefunden hat, wiederholt auf die Wichtigkeit dieses billigen Ersatzmittels für die genannten beiden Getränke im Interesse des Armen hingewiesen worden sei, ohne daß der Handel bis jetzt genügt gewe-

sen wäre, davon Notiz zu nehmen. In manchen Gegenden, wo die Pflanze einheimisch, macht man bereits von den gerösteten Blättern im angedeuteten Sinne Gebrauch. Ein englischer Chemiker, Stenhouse, dem von Sumatra aus durch einen Freund eine kleine Partie solcher Blätter zukam, liefert in neuerer Zeit eine genauere Untersuchung derselben. Nach ihm enthalten sie bedeutend mehr Caffein- und Kaffeesäure als die Bohnen, oder weniger als Thee; an siedendes Wasser geben die Blätter 10 pCt. lösliche Bestandtheile mehr als die Bohnen, so daß also die Kaffeeblätter als ein wahres Ersatzmittel der sehr beliebten Getränke anzusehen sind, während die Blüthen der unzähligen gebräuchlichen Surrogate, wie Cichorien, geröstete Rüben, Korn etc., die keine Spur der genannten Stoffe enthalten, mit dem Kaffe durchaus nichts weiter gemein haben als die schwarze Farbe und in Folge des Röstens einige weniger wesentliche brenzliche Produkte. Wie die Kaffeeblätter selbst der chemischen Beschaffenheit nach in der Mitte stehen zwischen den Kaffeebohnen und dem Thee, so auch der Aufguss in Hinsicht auf den Geschmack; mit Zucker und Milch versetzt war er nach der Versicherung von Stenhouse ein ganz erträgliches Getränk.

Herr Schliephacke übergab krystallisirte arsenige Säure für die Sammlung des Vereins; er erwähnte hierbei des beim Anfschießen der Kräfte aufstretenden eigenthümlichen Leuchtens.

**Für Freunde der Tonkunst.**  
 Mittheilungen von G. Nauenburg.  
 (Fortsetzung.)

**Sefangsbildung.** (Fortsetzung.)

Die Ursachen, welche den heutigen Verfall der höheren Sefangskunst herbeigeführt haben, liegen aber nicht bloß in den Componisten, sondern auch in den Sefanglehrern. Die bei weitem größte Anzahl unserer Theatersefanglehrer (sagt Wied) sucht die Kunst, Stimmen zu bilden in Charlatanerie, in gelehrten anatomischen Untersuchungen oder in lächerlichen Operationen, im Aesthetischen und Philosophiren, vielleicht auch in Nebendingen, die sie nie zur Hauptsache, zur wahren Grundfelsenlegung für den Sefang, zur eigentlichen Instrumentenbildung der Stimme kommen lassen. Sie bilden höchstens Muster, wo sie auch — Sefänger bilden sollen; sie betrachten als Zweck, was nur Mittel sein kann; sie lehren viele schöne, nützliche, ja unerschöpfliche Dinge, vergessen aber, dem Schüler die Mittel an die Hand zu geben, ihn auf den Standpunkt zu erheben, wo er von Allem, was er weiß, den richtigen Gebrauch machen kann. Die neuere Zeit ist überreich an Hilfsmitteln zur Ausbildung in der Sefangskunst, die mehr oder weniger wissenschaftlich begründet scheinen. Gegenüber diesem Streben nach wissenschaftlicher Feststellung von Principien ist der Mangel an gut gebildeten Sefängern auffällig und nicht mit Unrecht ist schon oft behauptet worden, daß jetzt die Sefangs-Praxis nur einseitig aus der „Theorie“ entnommen wird! — Nun und nimmermehr bildet aber die Theorie allein Sefangkünstler, nun und nimmermehr bildet sie praktische Sefanglehrer. Ein Sefanglehrer, welcher seine Zöglinge durch Theorie von Noberre etc. zu Sefängern machen wollte, ohne Fuß-, Reins-, Arms- und Körperhaltung zu bilden und zu üben, würde mit Recht verlastet: — er würde höchstens Schwächer über die Tonkunst, aber keine Sefänger bilden. Ein Lehrer der Maler- oder Bildhauerkunst, der nicht selbst den Pinsel und Meißel zu führen versteht, der nicht alle praktischen Hand- und Kunstgriffe selbst kennt, wird niemals seinen praktischen Lehrern erfüllen können, und so kann auch die Sefangskunst und speziell die Stimmbildungskunst nicht schriftlich gelehrt und erlernt werden. Die Ausbildung der Stimme zum Instrumente, die technische Ausbildung der Stimme als Instrument, ist nicht schriftlich lehrbar; die Athembildung und Athembeförderung, der Tonanfang, der Tonanschlag, die Intonation, die Ausgleichung der sogenannten Register, die Erweiterung, Verstärkung und Veredelung der Stimme, die Verbindung der Töne mit und ohne Portament, die Geläufigkeit, Coloratur etc. kann nur durch mündlichen Unterricht von dem Gelehrten werden der selbst die Ausübung des Sefanges betrieben hat und durch die sinnigsten, sorgfältigsten Studien und praktischen Kunstgriffe im Stande ist, die todte Theorie in lebendige Lehre zu verhandeln. Alles Aesthetische, alle Lehren über Sefangsvortrag bleiben ein todttes Capital, wenn die Stimme nicht technisch befähigt wird, sinnlich zu entäußern, was sich in der Seele regt und bewegt; die schönste Arie, das innigste Lied auf einer unreinen, ungalen, unklaren, mangelhaft beschulden Stimme vorgetragen, bleibt unter allen Bedingungen ein halbes Werk von halber Kraft und kann als Kunstleistung keinen Werth beanspruchen. Selber aber stoßen wir hier auch in der Dilatanten-Praxis auf die beklagenswerthe Erscheinungen; auf der einen Seite verimmert und verleidert man den Stimmlang, auf der andern Seite wagt man sich ohne alle solide Beschulung an die größten und schwierigsten Arten! — Die unausbeleblichen Folgen sind: Krankhaftigkeit der mifshandelten Stimmmorgane und schnelle Vernichtung des Stimmlanges. —

Langjährige Erfahrung als Sefänger und Sefanglehrer hat mich vollständig in der Ueberzeugung befestigt, daß ein Sefänger ohne gründliche Beschulung und ohne vorichtig betriebene, durchaus naturgemäße Stimmbildung sehr bald zu Grunde geht. Wenn sich eine richtig beschulte Männer-Stimme 15 bis 30 Jahre und eine Frauen-Stimme wohl 10 bis 20 Jahre frisch, gesund und klangvoll erhält, so stürzt eine falsch beschulte Stimme oft schon leider mit dem 3. und 4. Jahre zusammen, oder kommt vielmehr gar nicht zur eigentlichen Blüthe und Entfaltung. Wie manche talentvolle Dilatantin hat schon durch unvorsichtigen und falschen Sefangsbetrieb im 18. oder 20. Lebensjahre ihre Stimme verimmert oder was eben so beklagenswerth ist, verschrumpelt! — Die wahre Sefangskunst, vorichtig betrieben, erhält aber den Körper und die Seele frisch und gesund; wer das

nicht att sich erfahren hat — nun, der mag es mir wenigstens vorläufig — glauben; denn ich befinde mich in meinem 52. Lebensjahre körperlich und geistig in der Regel sehr wohl und habe seit 30 Jahren die Segnungen der Gesangs Kunst an mir und Andern genugsam erprobt. —

**Fremdenliste.**

Koegelomene Fremde vom 20. bis 21. März.  
**Kronprinz:** Mad. Weinmann m. Tochter a. Hamburg. Hr. Rittergutsbes. v. Häfeler a. Weimar. Hr. Componist v. Adelung a. Danzig. Die Hrn. Kauf. Kremer a. Philadelphia, Dorch a. Mainz, Werner a. Leipzig, Krüger a. Saalfeld, Robinson a. Berlin.  
**Stadt Zürich:** Hr. Reg.-Assessor Woldeauer a. Marienberg. Hr. Berge Beamter Wunderlich a. Freiberg. Die Hrn. Kauf. Kempf a. Schwäbisch-Gmünd, Hoppe a. Solingen, Schäfer a. Erfurt.  
**Goldener Ring:** Hr. Justiz-Rath Diez m. Fam. a. Delitzsch. Hr. Fabrik. Heinrich a. Eiserfeld. Hr. Agent Fichter a. Hamburg. Hr. Dr. jur. Rosenbaum a. München. Die Hrn. Kauf. Siegel a. Leipzig, Döhler a. Erfurt, Köhlig a. Danau.  
**Englischer Hof:** Hr. Bau-Inspr. Rühig a. Duerfurt. Hr. Rechts-Anwalt Brumme a. Erfurt. Hr. Gutsbes. Fichter a. Neustadt. Hr. Dr. med. v. Ziehmann a. Jena. Hr. Fabrik. Eiken a. Altenburg. Hr. Amtm. Warrens a. Hohenprieftzig. Die Hrn. Kauf. Köhler a. Magdeburg, Heynemann a. Weitin, Löner a. Bremen.  
**Goldener Löwe:** Hr. Pred. Ehlers a. Oldenburg. Hr. Stud. theol. Henzebaum a. Wien. Hr. Fabrik. Hart a. Jena. Die Hrn. Kauf. Gröger a. Dresden, Schup a. Meissen.  
**Stadt Hamburg:** Hr. Reg.-Rath Vergner u. Sohn a. Dresden. Hr. Defon. Gertung a. Nordhausen. Hr. Amtm. Madensen u. Hr. Parit. Hönigle a. Meßkau. Hr. Pred. Goppel a. Saarhain. Hr. Chemiker Bruner a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Ströge a. Bingen, Strüvy u. Rosenburg a. Magdeburg, Sichel a. Heiligenstadt.

**Schwarzer Bär:** Die Hrn. Defon. Schab a. Schabendorf, Dell a. Birzungen. Hr. Kaufm. Schmidt a. Würzburg.  
**Goldene Kugel:** Die Hrn. Kauf. Hildebrand a. Berlin, Bernthal u. Franke a. Magdeburg, Widmann u. Wilhelm a. Nürnberg.  
**Magdeburger Bahnhof:** Hr. Oberst a. D. v. Röber m. Fam. a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Springer a. Braunshweig, Korn a. Frankfurt a/M. Hr. Gutsbes. Meyer a. Eisleben.  
**Thüringer Bahnhof:** Hr. Stad. jur. v. Engel a. Heidelberg. Hr. Prof. Schmidt a. Jena. Die Hrn. Kauf. Zeh a. Bonn, Hanwald a. Berlin.  
**Hôtel Garai:** Die Hrn. Kauf. Neufburg a. Köthen, Schwark a. Leipzig.

**Meteorologische Beobachtungen.**

20. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	327,59 Par. z.	327,61 Par. z.	327,14 Par. z.	327,55 Par. z.
Daufrind	1,40 Par. z.	1,39 Par. z.	1,42 Par. z.	1,40 Par. z.
Relat. Feuchtigk.	78 pCt.	62 pCt.	80 pCt.	73 pCt.
Luftwärme	— 1,2 C. Rm.	1,3 C. Rm.	1,3 C. Rm.	— 0,4 C. Rm.

**Brennholz-Auction in der Königl. Oberförsterei Ziegelrode.**

Die in dem Schlage Eichenberg unweit der Chaussee und dem Mühlwege des Forstbezuges Schön vorräthigen circa 50 Klaftern Eichen Eschholz, so wie circa 140 Schod weiche Stammwellen (Struppwellen von Linden und Haseln, die sich besonders zu Bauholz eignen) in dem Schlage Eichenberg des Bezuges Eichenberg, an dem Mühlwege gelegen, werden am nächsten Mittwoch den 22. d. Mts., von Morgens 9 Uhr an, hier im Gasthose veräußert, und können nach Beendigung des Termins Solzgelber sofort an die Forstrecipier hiersehl eingehandelt werden.  
 Ziegelrode, den 15. März 1854. Königl. Oberförsterei.

**Inserate in die „Sallische Zeitung (Schwetschke)“**

werden für die Städte Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Merseburg, Naumburg und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Porto-Vergütung stets aufs Schnellste besorgt. Die Quittungen werden in Halle ausgestellt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

**Adelbert Löffler in Cönnern.**  
**Carl Eißner in Delitzsch.**  
**Buchhandlung von F. Kubut in Eisleben.**  
**H. F. Grus, Papierhandlung in Merseburg.**  
**Buchhandlung von J. G. Merzlyn in Naumburg.**

**Haus- und Gartenverkauf.**

Zum meistbietenden Verkauf des dem Herrn Dr. Baltz gehörigen Grundstücks sub Nr. 1640 in der hiesigen Ober-Leipzigerstraße, bestehend aus Wohnhaus, Seitengebäude, Garten mit bewohnbarem Gartenhause und Thoreinfahrt, habe ich im Auftrage des Eigentümers Termin auf

den 31. dieses Monats Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer anberaumt, wozu ich Kauflustige einlade.  
 Halle, den 20. März 1854.

Niemer, Justiz-Rath.

**Leihhaus-Auction in Eisleben.**

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten October, November, December 1852, Januar, Februar und März 1853 findet am 3. Mai cr. Vormittags von 9 Uhr an statt.

Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 18. April zulässig.  
 Eisleben, den 18. März 1854.

C. F. Kathe.

**Hausverkauf.**

Das an der Klausbrüde Nr. 2159 gelegene Haus bin ich Unterzeichneter willens aus freier Hand zu verkaufen.  
 G. Gottsch.

**Hausverkauf.**

Ich bin willens mein Haus aus freier Hand zu verkaufen; es enthält 2 Kabinen, 10 Stuben, 2 Keller, Hof und Brunnen u. s. w. In der frequentesten Straße der Stadt, Leipzigerstraße der alten Post gegenüber zu erfragen bei J. G. Blau, 1 Treppe hoch.

Ein geräumiger Laden nebst Wohnung ist große Steinstraße Nr. 130 zum 1. Juli d. J. oder auch noch früher zu beziehen.  
 Halle, den 21. März 1854.

Mein am Markte hiersehl belegenes ganz massiv neu erbautes Wohnhaus mit sehr schönen hellen Kellerräumen, 7 Stuben, 7 Kammern, 3 Küchen, überbauter Thoreinfahrt nebst dazu gehörenden Nebengebäuden und Garten, ist fortzuziehenshalber sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Dasselbe ist so eingerichtet, daß es nicht nur ein bequemes Wohnhaus, sondern auch zu kaufmännischen Geschäften jeder Art vollkommen geeignet ist. Auskunft ertheilt A. Moos, Maurermeister in Gerbstädt.

Aborn-, Birken-, Eichen-, Rothbuchen-, Linden-, Eichen-, Kiefern-, Tannen-, Bretter, Bohlen und Stollen von 1/2 bis 3" Stärke, Dach-, Spalier- und Fensterlatten von 6 bis 12 Ellen Länge, Baumpfähle, Blumenspäße, Stangen und schwaches Bauholz billig auf dem Harz Nr. 1306.  
 August Vogler.

**Bekanntmachung.**

Ich habe am hiesigen Orte ein Holzgeschäft errichtet, in geschnittenen Kiefern und fichtenen Holzern sowohl, als auch in Bauholz. In geschnittenen Maaren werde ich meine Einkäufe so einzurichten bemüht sein, daß ich stets trockene Hölzer liefern kann.

Das Bauholz kann an Ort und Stelle, in dem zur Rischmühle gehörigen Garten ausgeschleppt werden, zu welchem Zwecke ich eine sehr bequeme Schleppe habe einrichten lassen. Für die Abfuhr bietet die Lokalität nicht die geringste Schwierigkeit dar.

Die Herren Böttcher mache ich noch besonders darauf aufmerksam, daß ich fortwährend Böttcherholz vorräthig halte.

Merseburg, den 17. März 1854.  
 G. Herrmann in der Rischmühle.

Ein gut erhaltenes Fortepiano, welches neu 130 A gekostet, sowie eine gute Bouffole nebst verschiedenen Reßzeugen und 80 Fuß schöne Charten-Platten, auf Leinwand gezogen, sind billig zu verkaufen Geißstraße Nr. 1280.

Bei G. Fabricius in Magdeburg erschienen und ist in Halle in der Pfeffer-schen Buchhandlung zu haben:  
**Der Regierungsbezirk Merseburg. Ein Handbuch**  
 für Lehrer bei dem Unterrichte in der Heimathskunde und auch für andere Freunde des Vaterlandes bearbeitet

von Friedrich Eduard Keller, 3. Lehrer an der Mädchenschule zu Delitzsch, 26 Bogen, gr. 8. 1854. Preis 1 R 7/16 Sgr.

Die Verlagsbuchhandlung glaubt das vorliegende Werk kaum besser bei dem bereisenden Publikum, namentlich den Herren Gelehrten, Magistraten, Ortsvorstehern und Lehrern empfehlen zu können, als durch Mittheilung einer Circular-Verfügung der Königl. Regierung zu Merseburg, Abtheilung für das Kirchen- und Schulwesen, welche dieselbe unterm 4. November 1853 an die Herren Superintendenten des Regierungsbezirks Merseburg erließ:

„Je schwieriger es oft für den einzelnen Lehrer ist, sich für den Unterricht in der Heimathskunde das geeignete Material in ausreichendem Maße zu beschaffen, um so lieber nehmen wir Veranlassung, Ew. Hochwürden und durch Ew. Hochwürden Vermittelung die Lehrer Ihres Aufsichtskreises auf ein Buch aufmerksam zu machen, welches, wenn es mit Umsicht und geschickter Auswahl benutzt wird, gewissermaßen in dem Bedarfsfälle Abhilfe zu schaffen,“  
 „Der Regierungsbezirk Merseburg. Ein Handbuch u. s. w. von Friedrich Eduard Keller, 3. Lehrer u. s. w. Magdeburg, bei Fabricius. 5 Hefte à 7/16 Sgr.“  
 Merseburg, den 4. November 1853.  
 Königl. Regierung, Abtheilung für das Kirchen- und Schulwesen.  
 (gez.) v. Korff.

Montag den 13. März wurde von Wahren nach Liebenau eine große Wagenwinde gefunden. Der Eigentümer kann sich melden beim Fleischermstr. Ritter zu Dieckau bei Halle.

Das Wohnhaus Sandberg Nr. 265 c. steht veränderungs halber zum Verkauf. Das Nähere ist zu erfragen Harz Nr. 1321.

# Die Weimarische Zeitung

erscheint täglich in einem Bogen, bringt die Tagesereignisse auf's Schnellste, hat in den meisten Hauptstädten Deutschlands eigene Correspondenten und widmet ihre besondere Aufmerksamkeit den thüringischen Verhältnissen, über welche sie durch ihre Verbindungen mit den hiesigen Regierungskreisen, wie durch gut unterrichtete Correspondenten in allen Theilen Thüringens, die zuverlässigsten Berichte zu erstatten in den Stand gesetzt ist. Der Vierteljahrpreis beträgt beim Bezug durch die Großherzogt. Sächs. Postanstalten 24 Sgr., für das Ausland 27 1/2 Sgr., excl. des üblichen Postaufschlages.

Inserate, welche mit 10 Pf. für die dreispaltige Zeile berechnet werden, finden durch die allgemeine Verbreitung der Zeitung im Großherzogthum den besten Erfolg. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an.

Expedition der Weimarischen Zeitung,  
Hermann Wohlan.

Die

## Gothaische Zeitung

nebst

### Regierungs- und Intelligenzblatt

ladet zum Abonnement auf das mit dem 1. f. M. beginnende neue Quartal freundlichst ein. Derselbe bringt nicht nur eine regelmäßige und reichhaltige Zusammenstellung thüringischer Angelegenheiten, sondern auch zuverlässige und bewährte Originalnachrichten über alle bedeutenderen Tagesfragen. Die Gothaische Zeitung enthält die Erlasse, Verordnungen und Bekanntmachungen aller Behörden des Landes und wird von allen Behörden, allen Kirchen und allen Gemeinden des Herzogthums gehalten. Der Abonnementspreis ist jährlich 2 1/2 Thlr., wofür man mit dem Blatte auch noch das Gesetz- und Verordnungsblatt und die amtlichen Protokolle über die Landtagsverhandlungen des Herzogthums gratis erhält. Inserate, welche durch die Gothaische Zeitung die weiteste Verbreitung finden, werden mit 1 Sgr. pro Zeile berechnet. Bestellungen nehmen alle Postämter an.  
Gotha.

Herzogl. S. Zeitungs-Expedition.

# Deutsche Allgemeine Zeitung.

Die erhöhten Anforderungen, die mit der steigenden Wichtigkeit der Zeitereignisse an die größten politischen Blätter Deutschlands gestellt werden, sucht die Deutsche Allgemeine Zeitung in jeder Weise zu entsprechen. Sie hat zahlreiche und zuverlässige eigene Correspondenten an allen Hauptpunkten Europas, namentlich auch an den verschiedensten bei den gegenwärtigen Verwicklungen besonders wichtigen Orten (London, Paris, Wien, Berlin, Konstantinopel, Athen, Smyrna u. s. w.). Ihre Leitartikel suchen den Leser über die wichtigsten Angelegenheiten, jetzt namentlich die orientalische oder vielmehr europäische Frage, zu unterrichten und zugleich den bestimmenden Kreisen gegenüber die Aufgabe der unabhängigen patriotischen Presse zu erfüllen. Den sächsischen Angelegenheiten, und insbesondere denen Leipzigs und Dresdens, wird in Leitartikeln und Correspondenzen große Aufmerksamkeit gewidmet. Wichtige Nachrichten, auch die Börsencourse von London, Paris, Wien, Berlin &c., erhält die Zeitung durch telegraphische Depeschen. Die Interessen des Handels und der Industrie finden sorgfältige Beachtung. Ein tägliches Feuilleton giebt zahlreiche Originalmittheilungen und kurze Notizen über Theater, Kunst, Literatur u. s. w.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung erscheint, mit Ausnahme des Montags, täglich in einem ganzen Bogen. Das vierteljährliche Abonnement beträgt für Sachsen 1 Thlr. 15 Ngr., für Preußen 2 Thlr. 9 1/2 Sgr., für das übrige Deutschland und das Ausland 1 Thlr. 21 Ngr. Inserate finden durch die Zeitung die weiteste Verbreitung und werden mit 2 Ngr. für den Raum einer Zeile berechnet.

Bestellungen auf das mit dem 1. April beginnende neue Abonnement (April bis Juni) werden von allen Postämtern des In- und Auslandes (auch den österrösischen) angenommen und baldigst erbeten.

Leipzig, im März 1854.

F. A. Brockhaus.

Neue elegante Kutschwagen jeder Art empfiehlt

C. Koch, Wagenfabrik,  
gr. Steinstraße 130.

Ferren sind zu verkaufen auf dem Amte Seeburg.

Zwei bis drei Bursche, welche gelassen sind Musik zu erlernen, können von jetzt an oder zu Ostern unter annehmbaren Bedingungen bei mir in die Lehre treten.  
Lauchstädt, d. 21. März 1854.

C. Steeger, Stadtmusikus.

Schuppen, Spaten, Stiche, Breitbeile, achte Steiermärker Futterklingen, emailirtes Kochgeschirr und verschiedene Eisenwaaren empfiehlt bestens

Louis Fuß, Schloffermeister  
in Schaffstädt.

Stube und Kammer ist mit oder auch ohne Möbel zu vermieten und sogleich zu beziehen Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Französische Catharinen-Pflaumen, gut gehaltene, honigsüße Waare, empfehlen das Pfund zu 2 1/2.

Türkischen Weizen (Mais-) Grieß, schön und billig.

Besten Firsen aus Frankfurt a/M., Erfurter Band- und Figuren-Kübeln empfangen

W. Fürstenberg & Sohn.

### Zur gütigen Beachtung

widme ich meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich Sonnabend den 25. März meinen Laden im rothen Thurne verlasse. Ich schlage mein Verkaufslokal in meinem neu erkauften Hause, im früher Henschel'schen Laden, auf, welches nahe am Markt, gr. Klausstraße Nr. 225, neben Herrn Kaufm. Brauer gelegen ist. Dortselbst werde ich alle Vormittage mein Geschäft in derselben Weise betreiben, wie ich es in meinem alten Hause unverändert fortsetze.

Friedr. Schiack, Fleischermeister,  
gr. Ulrichstraße Nr. 29.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Rechtes Klettenwurzel-Del** in Fl. à 7 1/2 Sgr. Dieses allein echte Del, welches sich von andern nachgemachten Fabrikaten unter gleichem Namen, die gewöhnlich nur aus etwas parfümirtem und gefärbtem Provençer-Del bestehen, dadurch unterscheidet, daß jedes Flacon mit einem erhabenen R versehen ist, hat sich seit Jahren als überaus kräftig wirkendes Mittel gegen das Ausfallen der Haare und zur mächtigen Beförderung des Haarwuchses so tausendfältig bewährt, daß es weiter keiner Empfehlung bedarf.

Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200.

Bei **B. E. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und in **Halle** bei **Herm. Berner** zu haben:

## Keine Hautkrankheiten mehr!

**Rathgeber für Alle**, welche an Hautauschlägen, Flechten, Finnen, Hautjucken, Salbfluß, Eiterflechten, Bläschen u. s. w. leiden, sich in wenigen Tagen von diesem Uebel gänzlich zu befreien.

**Resultate einer funfsigjährigen, stets bewährten Praxis.**

Von **Dr. Franc. L. Gervile**.

1/2 Bogen. Preis 6 Silbergroschen.

Die Haut, und namentlich die Fichtenkrankheiten gehören zu den Uebeln, welche, ohne gerade gefährlich zu sein, dennoch so unangenehm und belästigend werden, daß jeder an denselben Leidende sie um jeden Preis loszuwerden wünscht, und eben dadurch gar leicht schädlicher Pflucherei zum Opfer wird. Um so nützlicher, hoffen wir, wird das obige Büchlein den Leidenden werden, indem es das Wesen der Hautkrankheiten gründlich und faßlich darlegt, die Ursache und Entstehungsweise derselben deutlich auseinander setzt und praktisch wirksame Rathschläge zur Beseitigung und Verhütung dieser Uebel giebt.  
Dr. Emm.

Die Stelle einer Kinderfrau — zu welcher Meldungen im Hause des Kaufmanns **Hrn. Sturm** in **Cönnern** erfolgen sollten — ist besetzt.

## Gentlemen,

Mäntel und Röcke von vulcanisirtem Gummi elasticum, direct von England bezogen oder auch aus dergleichen Stoffen nach dem Maße gefertigt, empfiehlt

das **Kleidermagazin** von **Christian Schneider**,  
Leipzig, Tuchhalle, Entresol.

Schwarze und weiße **Wicken** zum Saamen, sehr gute **Erbsen** zum Kochen wie zur Aussaat, **Bohnen** und **Erbsen** bei

**H. Wagner & Sohn**,  
Domplatz Nr. 922e.

**Altarlichte** in allen Größen, **Sorauer Waare**, **Posten** im Ganzen und einzeln bei **J. F. Stegmann**,  
Marienbibliothek am Markt Nr. 802.

Der V. Abonnements-Ball wird nächsten Sonntag den 26. März stattfinden, und werden die geehrten Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen.

Döberöblingen a/S. Der Vorstand.

Nächsten Sonntag den 26. März: Großes **Vokal- und Instrumental-Concert**, gegeben von **Scheudiker Männer-Gesangverein** und **Stadtmusikkorps**. Zur Aufführung kommt: „**Soldatenleben**“, Melodram von **Julius Otto**. Der Ertrag des Concertes ist zu wohlthätigen Zwecken bestimmt. Anfang 6 Uhr.  
Kassa. **Fr. Lorenz**, Gastwirth.

### Marktblerthe.

Halle, den 21. März.	
Weizen	3 1/2 10 1/2 6 1/2 bis 3 1/2 18 1/2 9 1/2
Roggen	2 1/2 15 1/2 — — 2 1/2 22 1/2 6 1/2
Gerste	2 1/2 2 1/2 6 1/2 — — 2 1/2 10 1/2 —
Hafer	1 1/2 12 1/2 6 1/2 — — 1 1/2 17 1/2 6 1/2

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

99.

Halle, Mittwoch den 22. März  
Hierzu eine Beilage.

1854.

## Deutschland.

in, d. 20. März. Se. Majestät der König haben geruht: Irdisch heffischen Vice-Ober-Jägermeister und Kammerherrn in nach zu Kasel den Rothen Adlerorden zweiter Klasse, Bahnwärter Anton Morosek aus Marfowiß, Kreis Ra-Regierungs-Medaille am Bande zu verleihen. Seiden, am letzten Sonnabend der Zweiten Kammer feier-gerung zur Beschlußnahme vorgelegten Gesetzentwürfe

Entwurf zu einem Gesetze, den außerordent-lich bedarf der Militärverwaltung für das Jahr wie die Besch-

den Geld-derem Kriegem den außerordent-Beitrage von Du-ermächtigt, v-ns mit Einem-chaffen. §. 3. ten Zukommen-tes Kredit, sow-

wurf eines G-lassifizierte zur Wahl-her Finanzminis-ter und zur M-1855 einen B-steuer zur Sta-erpflichtigen St-auf antragen w-nehmen Zuschlag-städtischen Mitre-dies nach Wasaga-herstellenden Bedi-Ausführung di-ten letzteren G-daf der gefort-der Anleihe- soll zur D-eife zur Ueber-en. Nach den-erhöhenben G-

7, wie die B-ehaler" gewähren.

ergriffene Erklärung des Ministerpräsidenten über die Stel-ens zu den kriegerischen Verwickelungen der orientalischen im hiesigen Publikum je nach dem Parteistandpunkt einen denen Eindruck gemacht. Die Friedenspartei erblickt darin Unabspunkte für ihre Hoffnungen, daß Deutschland von n Beteiligung an dem europäischen Konflikte fern bleiben on dieser Stimmung war namentlich auch die vorgegriffe t, welche ihre Zufriedenheit durch ein Steigen der Course uf der andern Seite zeigen sich die Anhänger des Bünd-nen Westmächten in hohem Grade unbefriedigt. Durch die e Partei ging schon vorgestern eine große Bewegung, wel-geutigen Artikel der Spenerscher Zeitung auch ihren öffent-nd fand. Man wirft der Erklärung vor, sie besitze die eentschiedenheit der Haltung nicht und liefere namentlich chaft dafür, daß ein Anschluß Preußens an Rußland un-ständen nicht in Aussicht stehe.

geutigen Sitzung der Zweiten Kammer theilte der Präsi-öffnung derselben die Namen derjenigen Mitglieder mit, Beratung der am Sonnabend gemachten Regierungs-treffend die Credit-Bewilligung, gewählt sind: 1) Abg.



Graf Solk, (Legations-Rath a. D., gehört zur Fraktion von Beth- mann-Holweg); 2) Abg. Wengel, (Appellations-Gerichts-Präsi- dent zu Ratibor, links); 3) Abg. Reichensperger (Selbern) (Ap- pellations-Gerichtsrath zu Köln); 4) Abg. Graf v. Zietzen, Geh. Regierungs-Rath und Credit-Institut-Direktor (gehört seiner Erklä- rung nach zu gar keiner Fraktion); 5) Abg. Thissen, katholischer Pfarrer zu Köln (Fraktion Reichensperger); 6) Abg. Braemer, Landschaftsrath, Abgeordneter des Kreises Gumbinnen (links); 7) Abg. Freiherr v. Vincke, Landrath a. D. (links); 8) Abg. Up- hagen, Stadtrath zu Danzig (Fraktion Hohenlohe); 9) Abg. Graf zu Dohna-Schlobitten, Legationsrath (rechts); 10) Abg. Frdr. v. Hiller (rechts); 11) Abg. Witte, Kommerzienrath zu Stettin (Fraktion Hohenlohe); 12) Abg. Reichensperger (Köln); 13) Abg. Graf Cieszkowski (Fraktion der Polen); 14) Abg. v. Gr- rner, Geh. Legat.-Rath a. D. (Fraktion v. Bethmann-Holweg); 15) Abg. Graf zu Stolberg-Wernigerode (rechts); 16) Abg. v. Blandenburg (rechts); 17) Abg. Graf Schlieffen (rechts); 18) Abg. v. Auerswald, Staats-Minister a. D. (links); 19) Abg. Kühne, General-Steuer-Direktor a. D. (links); 20) Abg. v. Mal- lindrodt, Regierungs-Assessor zu Straßund (Mitglied der Fraktion Reichensperger); 21) Abg. v. Bockum-Dolffs, Landrath z. D. (links). Demnach gehören von der erwählten Kommission 5 Abge- ordnete zur Rechten, 2 zur Fraktion Fürst Hohenlohe, 2 zur Fraktion v. Bethmann, 4 zur Fraktion Reichensperger, 6 zur Fraktion Febr. v. Patow (links), 1 Abgeordneter gehört der Poln. Fraktion an, ein anderer keiner. — Damit geht die Kammer zur Forsetzung der Be- rathung des Berichts der Justiz-Kommission über den Geset-Entwurf, betreffend die Abänderungen der Abschnitte 11, Titel 1, Theil II. und des Abschnitts 9, Titel 2, Theil II. des Allgemeinen Landrechts, über.

Der General-Lieutenant und Kommandeur der 16. Division Fürst Anton zu Hohenzollern-Sigmaringen ist von Paris wieder hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgesehen. — Der Kommandeur des Gardekorps, General-Adjutant des Königs, Graf v. d. Gröben, ist gestern Abend 9 Uhr auf dem Kölner Kourierzuge ebenfalls von seiner Mission aus London hier eingetroffen. Derselbe begab sich alsbald zu dem Könige nach Charlottenburg, woselbst auch der Prinz von Preußen anwesend war. Der Prinz von Preußen hatte seine Abreise abermals verschoben und hat nunmehr heute früh 7 1/2 Uhr Berlin verlassen, um sich über Köln nach Koblenz zu begeben. Der Prinz trifft zu Sonnabend den 23. hier wieder ein.

Nach hier eingetroffenen Handelsnachrichten ist die Goldaus- fuhr aus Rußland verboten.

Altenkirchen, d. 16. März. Heute wurde Graf York von Wartenburg, dessen am 20. Dec. v. J. erfolgte Wahl zum Ab- geordneten des Wahlbezirks Neuwied-Altenkirchen-Wehlar durch die zweite Kammer wegen eines Formfehlers für ungültig erklärt worden war, von Neuem zum Abgeordneten an die Stelle des ausgetretenen v. Waldbott-Vornheim-Bassenheim gewählt, und zwar mit 221 ge- gen 127 Stimmen.

Breslau, d. 16. März. Der verstorbene David Schulz hat in seinem Testamente noch ein Zeugniß der Liebe hinterlassen, mit welcher er an seiner Berufswissenschaft gegangen, indem er darin ein Kapital von 4000 Thln. ausgelegt zur Stiftung zweier Stipendien für evangelische Theologie Studierende, die bei Lösung einer ihnen ge- stellten Aufgabe tüchtige sprachliche und geschichtliche Kenntnisse dar- thun. — Die hohe Summe von 9000 Thln. noch ausstehender Kollegengelder hat Schulz für einen Fonds zum Besten von Witt- wen und Waisen akademischer Lehrer bestimmt. (Schl. 3.)

Zweibrücken, d. 17. März. Bei den nächsten Pfaffen wird am 16. Mai ein Presprozeß zur Verhandlung kommen, wozu Professor Dr. Hengstenberg, Redakteur der in Berlin erscheinenden „Evangelischen Kirchenzeitung“, auf Betreibung des l. General-